



herausstellte, daß eine neuerliche Durchberatung der Vorschläge durch die Fachreferenten der Ministerien beifügig Einbringung einzelner Voten notwendig erschien, wurde die Konferenz abgebrochen und die nächste Sitzung auf Samstag anberaumt. — Der am 31. d. M. in Paris präsidierte Dr. Weiserle unterrichtete in seiner Sitzung am Mittwoch den Kaiser über die politische Lage in Ungarn, sowie über die Auffassung und den Standpunkt der Führer der Nationalpartei. Eine Entscheidung ist nach seiner Meinung bis zur nächsten Sitzung vorbehalten.

**Frankreich.** Der Präsident der Eisenbahndirektionen, so selbst man uns aus Paris, richtete an seine Mitglieder einen in 4000-0 Exemplaren gedruckten Aufruf, wozu unter Hinweis auf die Lebensmittellage zu einem entsprechenden Eintreten für allgemeine Erhöhung der Löhne und Gehälter aufgefordert wird. Am Donnerstag findet in der Arbeitsbehörde in Paris eine große Versammlung statt, die sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen soll. Der französische General Lemaire, der Leiter der großen Manöver, die in diesen Tagen bei Nancy abgehalten werden sollen, gab den fremden Offizieren, die an den Manövern teilnehmen werden, ein Festspiel. General Lemaire führte in einer Begrüßungsansprache aus, wie die Heere der Jahre zwischen den Vertretern der verschiedenen Armeen eine aufrechte Kameradschaft hegen sollen, und erhob darauf die Bitte, sich zu Ehren der Souveräne der vertretenen Armeen. Der italienische General Di Majo dankte als Dozent der fremden Offiziere mit herzlichen Worten und versicherte die französischen Offiziere der kameradschaftlichen Gesinnung der fremden Offiziere. Dann traf er auf das Wohl des Präsidenten Fallières und der französischen Armeen. — Die großen Manöver nahmen gestern ihren Anfang. Die Kommandos des Kaiserlichen Korps rückte gegen das 14. vor, das an der Seine nordwärts von Calan liegt. Das Luftschiff „Republique“ nahm in einer Höhe von 1000 Metern einen zweifelhafte Flug vor, obgleich es zum Zweck der Meteorologisierung seinen Flug mehrfach verlangsamte. Es war in der Höhe der Zonen, die als gefährlich und aus, welche die von ihm gesammelten Informationen entließen.

**England.** Wie aus London gemeldet wird, sind die Paragraphen des Finanzgesetzes, betreffend Erhöhung der Erbschaftsteuer, nach zweitägigen Beratungen angenommen worden, von denen die letzte bis Mittwoch früh 4 Uhr 20 Min. dauerte. Die englischen „Sun“ und „Times“ legen es systematisch darauf an, ihre Bemerkung über die Öffentlichkeit lächerlich zu machen. Wie eine Londoner Zeitung zu berichten weiß, ist der Volkst mitgeteilt worden, daß die Erbschaftsteuer neuerdings den geradezu ungläublichen steigenden Plan gefaßt haben sollen, die Kinder des Premierministers zu erben und sie so lange als Geiseln verhandelt zu halten. Die Mr. Asquith hat bereit erklärt, mit ihnen über ihre Forderungen zu verhandeln. Es ist jedoch festzustellen, daß die Familie des Premiers, die noch immer auf Schloß Lynton bei Exeter wohnt, von Detektivs besonders bewacht wird, und daß auch der Premier selbst, so wie verschiedene andere von den Frauenrechtlerinnen besonders verfolgte Minister immer von Geheimpolizisten begleitet sind, wenn sie die Hauptstadt verlassen.

**Spanien.** Im Kampf mit den republikanischen Streitkräften, als sie ein Vordringen landeinwärts über den Bereich ihrer Gesetze hinaus wagten, schloß ergangen zu sein. Wie aus Orense nach Paris gemeldet wird, sind in Urdaba aus dem Rißgebiet Nachrichten eingetroffen, nach welchen die spanischen Truppen am 9. September bei Sant el Arba im Nebengebiet eine Schlacht erlitten haben. Die spanischen Truppen sind in den nächsten spanischen Streitkräften und freilich die Witterung, die Spanier hätten bei Sant el Arba eine Niederlage erlitten, als unrichtig bezeichnet. Das will aber nichts sagen, denn „amtlich“ wird eine Niederlage niemals zugegeben werden.

**Türkei.** Die Verhandlungen über den Besuch des Kaisers von Rußland in Konstantinopel sind wieder aufgenommen worden. In der Mitte der nächsten Woche geht eine türkische Deputation mit dem Minister des Äußeren an der Spitze nach Vindida, um die Einladung des Kaisers zu überbringen. Das Datum des Eintreffens des Kaisers und die Einzelheiten des Besuchs sind noch nicht festgestellt, doch wird die Begegnung mit dem Sultan wahrscheinlich auf dem Bosporus am Sommerende mit der russischen Hofkapelle stattfinden und der Aufenthalt des Kaisers nur einige Stunden dauern. — Wie die in Konstantinopel erscheinenden Blätter melden, bestätigt sich die Nachricht, daß eine Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Sultan an Bord der Yacht des Kaisers im Bosporus stattfinden wird. — Zahlreiche Elemente sind, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, in den letzten Tagen dort und in der Provinz als Freiwillige in das türkische Heer eingetretten. — Der Gemeinliche Rat des armenischen Patriarchats beriet am Dienstag über die fernere Stellungnahme gegenüber der türkischen Regierung und beschloß, am Mittwoch eine Deputation zum Patriarchen zu senden, um mit diesem über die Bemühungen beider Mächte den Beschluß zu fassen. — Das „Amtsblatt“ veröffentlicht nach funktionierten Beschluß des türkischen Parlaments, nach welchen die Regierung ermächtigt wird, bezüglich der von den Amerikanern verlangten Konzessionen zum Bau einer Eisenbahn von Sinas über Diarbek nach Wan mit Zweiglinien nach Samuralkah am Golf von Alexandrette und nach Suleimanie an der persischen Grenze einen Vertrag mit der die einzigen Bedingungen bietenden Finanzgruppe abzuschließen. Die betreffende Eisenbahngesellschaft soll eine Kilometergarantie besitzen, doch soll ihr die Ausbeutung der in einem Umkreise von 20 Kilometer gelegenen Minen zustehen. — In der Weltausstellung der australischen Arbeiter soll auch die türkische Marine mitwirken. Ein großer Teil der von Smyrna kommenden Flotte hat Befehl erhalten, nach dem Ymen abzubringen.

**Griechenland.** König Georg von Griechenland hat nunmehr den Führern der Mittlärpartei die Mittlärung zumuten lassen, daß er sich den Bestrebungen der demnächst zusammenzutretenden griechischen Kammer füge, in demselben Augenblick aber, wo er durch Maßregeln auf ungesetzlichen Wege zu einer Vermehrung der Einkünfte der öffentlichen Einnahmen gemindert werden sollte, für sich und sein Haus auf die Königswürde verzichten und Griechenland verlassen werde.

**Moskoo.** Mulay Sadiq wird sich durch eine Sondergesandtschaft bei der Subbotin-Sultans-Geburtstier

in Newyork vertreten lassen. — Der Finanzminister G. Motri hat den Auftrag erhalten, sich nach Europa zu begeben und hier Waffen einzukaufen, zu welchen Zweck ihm 300 000 Rußl. zur Verfügung stehen. — Nach Meldungen aus Kaja, die über Zanger kommen, wird der Moghi immer noch in seinem Käfig gefangen gehalten. Er erhält zwar eine etwas bessere Nahrung als früher und wird auch etwas weniger unmeniglich behandelt, dagegen glaubt man, daß Mulay Sadiq seine Absicht, den Moghi der Tortur zu unterziehen, nicht aufgegeben habe. In besonderen Zorn gegen den Moghi versetzt ihn die Nachricht, daß ein Stamm in Damarata den Moghi zum Kalifen ausgerufen hat, und sich weigert, Mulay Sadiq Steuern zu zahlen. Vor dem Käfig des Moghi halten häufig zwei marokkanische Soldaten mit gelbem Gewehr Wache. Die Soldaten sind, damit sie nicht Verrat üben, mit Ketten an den Käfig gefesselt. Jeder neue Voten wird in gleicher Weise an den Käfig gebunden.

**Perth.** Der Erzschah hat es gar nicht so eilig, aus Persien fortzukommen. Wie der „Frankfurter Zig.“ aus Teheran gemeldet wird, ist die Bevölkerung durch die Nachricht, der ehemalige Schah habe unterwegs halt gemacht und wegere sich, seine Reise fortzusetzen, sehr beunruhigt. Man fürchtet, daß die reaktionären Stämme zu Hilfe kommen, und daß daraus neue Unruhen entstehen werden.

**Nordamerika.** Präsident Taft, der eine Rundreise durch die Vereinigten Staaten angetreten hat, hielt auf einem ihm zu Ehren von der Bostoner Handelskammer veranstalteten Festmahl eine Ansprache, in der er erklärte, das Selbstsein des Landes sei ein Füllwert, das niemand völlig befehle. Es sei nicht nötig, zu beweisen, daß eine Änderung des Verhältnisses erforderlich sei. Er hoffe allerdings, daß die Bostoner Handelskammer ihren ganzen Einfluß aufbieten werde, damit noch vor Ablauf der gegenwärtigen Verwaltungsperiode ein befriedigendes System im Kongreß Verwirklicht werden könne.

### Deutschland.

Berlin, 16. Sept. Mittwoch früh 6 1/2 Uhr begaben sich der Kaiser und der Erzherzog Kronprinz Ferdinand von Merzgentheim aus ins Brandenburger. Hier verweilte der Kaiser bis in den Nachmittag hinein auf den Höhen bei Taubertschloßheim, wo sich auch fast sämtliche fürstliche Wandervergäste einfanden. Das Luftschiff „Groß II“ manövrierte stundenlang über Taubertschloßheim. Nachdem das Wanderver durch die Einnahme der Stadt Taubertschloßheim seitens der Vortruppen der blauen Armee seinen vorläufigen Abschluß gefunden, kehrte der Kaiser nach Merzgentheim zurück und ließ sich unterwegs von dem Führer der blauen Armee, Generaloberst von Bod und Pollack, über den Verlauf des Tages bei Blau und dessen Absichten für morgen unterrichten. — In Würzburg begann gestern Abend 6 Uhr in der königlichen Residenz die Hofkapelle, zu der alle dort anwesenden Fürstlichkeiten, sowie die militärischen Vertreter der fremden Mächte geladen waren. Den Trinkspruch auf den Kaiser und auf die Bundesfürsten brachte Prinz Ludwig von Bayern aus. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin dankte und traf auf das Wohl des Prinzregenten von Bayern, des königlichen Hauses und der bayerischen Armee.

— (Das deutsche Kaiserpaar) hat, wie aus dem Haag berichtet wird, für das nächste Frühjahr seinen Besuch bei der holländischen Königsfamilie im Schloß Loo angefangen.

(Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg) folgte am Dienstag einer Einladung des russischen Vorkaisers, Grafen von der Osten-Saden, zu einem Mahle auf der russischen Hofkapelle, an dem auch der inoognito in Berlin weilende russische Minister des Auswärtigen, von Serebrowski, teilnahm.

— (Der Referent für Landwirtschaft im Reichsministerium) Regierungsrat Dr. Bussie, ist nach der „Frankf. Zig.“ von seiner Dienststelle nach Turkestan, Budaka und Transkaspien zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen. Nach Abschluß seiner Studien in den genannten Ländern hat sich Dr. Bussie noch in Sacheten, Abschriften und der Krüm aufgehalten, um sich über die Kultur und Gewinnung des Zigarettenstabs in diesen Gebieten zu informieren.

— (Kaiser Wilhelm und die Tschechen.) Ein tschechisches Blatt hat zum Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Groß-Mexerisch behauptet, es sei dort eine Begrüßungsansprache abgelegt worden, weil sie in tschechischer Sprache gehalten werden sollte. Das ist, wie in einer offiziellen Berliner Zeitschrift der „Süddeutschen Reichs-Korrespondenz“ festgestellt wird, eine Legende. In den Vorbereitungen zwischen Deutschen und österreichischen Stellen über die Einzelheiten des Kaiserbesuches ist von einer tschechischen Begrüßungsansprache in Groß-Mexerisch nicht die Rede gewesen; es konnte also auch keine Ablehnung erfolgen. Aber auch für die österreichischen Behörden selbst war eine solche Begrüßung niemals in Frage gekommen. Was darüber in den Zeitungen gefunden hat, beruht auf privater Kombination. Anerkannt werden muß, daß die tschechische Bevölkerung sich nicht so gezeigt hat, wie einige tschechische Blätter es gern gesehen hätten; sie ist dem Deutschen Kaiser achtungsvoll und selbst freundlich begegnet, und irgendwelche störende Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

(Bei der Reichstagserversammlung in Coblenz-St. Goar) erhielt Wellstein (Ztr.) 11 462, Haas (Soz.) 2844 Stimmen; Wellstein ist

somit gewählt. Bei den allgemeinen Wahlen hatte Wellstein 19 232, der nationalliberale Kandidat 5972 und der sozialdemokratische 2172 Stimmen erhalten, während sich zehn Stimmen zerplitterten. Die Stimmenzahl für Wellstein ist also seit 1907 um nahezu 8000 Stimmen gestiegen, während der Sozialdemokrat beinahe 7000 Stimmen gewonnen hat. — (Der Thüringer Parteitag der Freisinnigen Volkspartei), der im Herbst d. J. in Koburg abgehalten werden sollte, wird infolge der dortigen Reichstagserversammlung in Gera und zwar am 16. und 17. Oktober d. J. stattfinden.

### Volkswirtschaftliches.

(Über die Gestaltung des deutsch-französischen Warenaustausches) schreibt man uns: Im vergangenen Jahr, für das nennmehr die amtliche Handelsstatistik abgeschlossen ist, hat sich in dem gegenseitigen Warenaustausch insofern ein Wandel vollzogen, als zum ersten Male Deutschland eine aktive Handelsstellung Frankreich gegenüber aufzuweisen hat. Dieser letztere Frankreich hat sich erheblich mehr Waren nach Deutschland, als von diesem bezogen; 1905 machte der Unterüberschlag 11,9 Millionen aus, und während dieser überjährlig günstigen Frankreichs 1907 noch 4,5 Millionen betrug, überwiegt im letzten Jahre unsere Ausfuhr bei der Einfuhr um 18 Millionen Mark. Freilich in dieses Ergebnis in erster Linie durch einen früheren Rückgang der französischen Einfuhr, deren Werte im Jahre 1907 zu verzeichnen hat. Auch unsere Ausfuhr vorer 11 Millionen. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Änderung des französischen Zolltarifs und die deutschen Zollverordnungen lohnt es, auf die wichtigsten Voten im Warenaustausch hinzuweisen. Frankreich liierte uns: an Faschinen für 24 Millionen, Kammgarn 33 Millionen, Kattun 1,5, Eisenwaren 12, Eisenzeug, Wandlätze, Zettler, fette und weiche je 8, Holzleiste 7, Schrauben 7, Metallteile und Eisen je 6, Kaminleiste, Zinnschmelze, feine Gewebe und Automobile je 5 Millionen Mark. An dem Rückgang der Ausfuhr sind vor allem Eisenstoffe und Waren daraus mit 27 Millionen beteiligt. Unsere wichtigsten Ausfuhrartikel waren Pelzartikel mit 87 Millionen, Holz 35, Seidenstoffe 21, Kotonmotoren 20, Zuckerwaren 9, Goldwaren 8 und Silberprägung mit 6 Millionen Mark.

(Das Gesetz über die Zollmäßige Verwendung von Gerste ist bekanntlich am 1. September 1907 in Kraft getreten. Die darin und in den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vorgesehene Kennzeichnung der zum niedrigen Zollsaße bestimmten Gerste erfolgt bei den hierzu ausdrücklich ermächtigten Zollstellen. Diese sind, wie die „Neue politische Korrespondenz“ hört, in unzulässiger Weise mit geeigneten Apparaten zum Teil bereits versehen, zum Teil werden sie in nächster Zeit damit ausgestattet sein. Für die Übergangszeit hat die Reichsverwaltung den Bundesregierungen die zur Vermeidung unerwünschter Verfehrstörungen nötigen Anordnungen empfohlen.)

### Versammlungen.

\*. Kijffhäuserbund. Aus den Verhandlungen der 10 Vertreterversammlung des Kijffhäuser Bundes, die in der Stadt Kijffhäuser tagte, sei folgendes hervorzuheben: Auf Antrag hat das präsidiale Komitee mit dem präsidenten Vereinen 75 000 Gemarken, Modell 71/84, und Wägen, Modell 71, zu Übungszwecken zur Verfügung gestellt und unter gewissen Voraussetzungen die Schießstände der Truppen zum Schießen der Vereinen freigegeben. 15 000 Gemarken und 1,3 Millionen an Patronen sind bereits an die Kriegervereine abgegeben. Gleiche Verfügungen sind auch den Vereinen in den übrigen Bundesstaaten durchgeführt und genehmigt. Zur Förderung der Kulturverbände und der Vereinstätigkeit dürfen die Mitglieder ohne Anstand und Zettel in den nötigen Ausrichtungen zum Eintritt in die Kriegervereine, die in die Mitgliedschaft aufgenommen werden. Die wirtschaftliche Entwicklung des Bundes ist günstig. Die auf dem Denmal und der Wirtschaft lastenden Schulden werden voranschreitend Ende dieses Jahres getilgt sein. Alsdann wird die Ansammlung eines Reservefonds von 100 000 Mark für die wirtschaftliche Selbstständigkeit des Bundes in Angriff genommen. Zur Unterstützung von Truppen in Ostafrika sind über 64 000 Mark von den Mitgliedern aufgebracht und verwendet worden. Für Schmückung und Erhaltung von Kriegergräbern in Ostafrika wurden im letzten Jahre über 1000 Mark verwendet.

\*. Die 23. Generalversammlung des Evangelischen Bundes, die vom 23. bis 26. September in Mannheim stattfanden, wird, berichtet eine sehr bedeutende Kundgebung zu werden. Im Mittelpunkt der Tagung steht der Sonntag mit seinen Festgottesdiensten, der Hauptversammlung und zwei großen Volkerversammlungen in Mannheim selbst, wozu die Teilnehmer, die vorhergeben Sitzungen des Zentral- und Gesamtvorstandes, des Preisausschusses, eine geschlossene Abgeordneterversammlung, eine Frauenversammlung, die öffentliche Versammlung, eine Frauenversammlung am 24. September und tags darauf die öffentliche Mittlärerversammlung, in der Reichstagsabgeordneter Lic. Gertling als geschäftsführender Vorsitzender zur Zeitige und zur Jahresarbeit sprechen und Landtagsabgeordneter Amtsgerichtsrat Dr. Volmann-Weltling eine Rede über „Religion und Politik“ halten wird. Auf den Abend des letzten Tages fällt dann die erste öffentliche Volksversammlung, die am Sonntagabend werden Abgeordneter Dr. Meyer-Zwifau, Professor Baumgarten-Kiel, Dr. Weitzkau u. a. für den deutschen Protestantismus und seine öffentliche Bedeutung eintreten. Der Vortrag für die Hauptversammlung hat der ordentliche Vorredner des Zentralrats in Leipzig, Dr. Otto Mayer über „sein Vortrag legt die Frage zugrunde: „Ist eine Verbindung des Christentums zwischen Kirche und Staat anzustreben.“

### Zustischiffahrt.

Das Luftschiff „Zeppelin 3“ unternahm Dienstag nachmittag vom Ausstellungsgelände der „Zia“ in Frankfurt a. M. drei Flüge von etwa



einhalb- bis dreiviertelstündiger Dauer über dem Weich-  
 bild und der näheren Umgebung der Stadt. Am 6 1/2 Uhr  
 befand sich das Luftschiff wieder in der Höhe.  
 Am Mittwoch vormittag 9 Uhr 5 Min. ist das Luftschiff  
 „3. 3“ nach Wannheim im aufsteigen unter der persön-  
 lichen Führung des Grafen Zeppelin. An Bord befanden  
 sich u. a. der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha,  
 Prinz und Prinzessin August Wilhelm von Preußen,  
 Prinz Philipp von Coburg der Auserwählte Grafen Wrisberg,  
 den Zeppelin persönlich eingeladen hatte, und Regierungs-  
 präsident v. Weiser Wiesbaden. Gegen 10 1/2 Uhr  
 vormittag passierte das Luftschiff unter Jubelrufen Worms.  
 Um 11 Uhr 17 Min. landete es auf der Feilerheimer  
 Insel bei Mannheim ohne jeden Zwischenfall.

Am 12 Uhr 40 Min. hat das Luftschiff „Wannheim“  
 wieder verlassen und machte zunächst einen großen Bogen  
 über der Stadt und Schwabhausen; um 1 Uhr 15 Min.  
 passierte es Würzburg und ist um 3 Uhr 12 Min. in der  
 „Fla“ zu Frankfurt a. M. wieder glatt gelandet.

**Eine Rheinfahrt des „Zeppelin 3“**

Die „Köln. Ztg.“ meldet: Auf der Rückfahrt von  
 Dülsele bei Wehrmünde am 3. 3. Montag seinen Flug fortzusetzen  
 durch das Rheintal nehmen und auf dieser Fahrt auch  
 Köln, Bonn und Coblenz berühren. Auch soll nach Nachen  
 ein Abfliegen gemacht werden.

**Wieder ein Motordefekt des „3. 3“**

Auf der Rückfahrt des „3. 3“ von Mannheim legte  
 der Zylinder des vorderen Motors, in das das  
 Luftschiff die Rückfahrt mit nur einem Motor antreten  
 mußte. Dadurch ist auch die für Donnerstagabend geplant

gewesene Nachtfahrt nach Mergentheim zu den Kaiser-  
 manövern unterblieben.

Das Luftschiff „Parveal“ ist am Mittwoch früh  
 gegen 9 Uhr von der „Fla“ in Frankfurt a. M. aufgestiegen  
 und ist kurz vor 11 Uhr in Darmstadt eingetroffen und  
 glatt gelandet.

**Vermischtes.**

\* Vom „Parveal“ in die Käste entführt.)  
 Beim Aufstieg des „Parveal“ auf dem Flugfeld in Frank-  
 furt a. M. ereignete sich ein eigentümlicher Vorfall. Ein  
 Gymnasiast aus Gelnhausen verdingte sich in eine von  
 Ballon herabhängende Leine und wurde etwa 200  
 Meter mit hochgezogen, doch gelang es ihm, sich in  
 einer an der Leine befindlichen Schlinge festzuhalten,  
 bis der „Parveal“ etwa 15 Minuten später wieder ge-  
 landet war. Der Knabe wurde nach der Zeppelinhalle  
 gebracht, wo er sich bald wieder erholt.  
 \* Die Automobilkranke hat auf der Kieler  
 Chaussee bei Neumünster ein neues Opfer gefordert. Ein  
 nachts mit großer Geschwindigkeit daherkommendes Auto-  
 mobil rief den Rentier Finke zu Boden und ging ihm über  
 beide Beine. Ohne sich um den Schwerverletzten  
 zu kümmern, setzten die Insassen des Kraftwagens ihre  
 Fahrt fort; sie sind leider unerkannt geblieben.  
 \* (Strandung eines Dampfers.) Der Hamburger  
 Dampfer „Sambia“ ist bei Suez auf Grund geraten  
 und im sandigen Boden liegen geblieben. Hilfe ist abge-  
 gangen.

\* (Eine schwere Bluttat) wurde im Keller Feuten  
 bei Raasburg verübt. Man fand dort die 60 Jahre alte  
 Schwiegermutter des Landwirts Koch in einer Bluttat  
 in ihrem Bette liegend. Der Bauer, der unter dringendem  
 Vorbericht verhaftet wurde, leugnet.

\* (Schon wieder ein Unfall in der span-  
 nischen Marine.) In Zouan wurde an Bord des  
 Kreuzers „Descartes“ infolge Bruchs eines  
 Dampfrohres ein Matrose getötet und ein anderer  
 lebensgefährlich verletzt.

\* (Mord, Mordversuch und Selbstmordver-  
 such.) Der Arbeiter Theodor Jäger in Frankfurt a. M.  
 erschoss am Dienstag nachmittag seine 20-jährige Frau und  
 schoss dann sein 2-jähriges Kind in ein Ohr. Er selbst ver-  
 suchte sich hierauf an der Zitr zu erhängen. Der herbei-  
 gerufenen Rettungsmache gelang es, den Mann wieder ins  
 Leben zurückzurufen, worauf er in polizeiliches Gewahrsam  
 genommen wurde. Das schwer verwundete Kind ist ins  
 Krankenhaus gebracht worden. Das Motiv der Tat soll  
 Untroue der Frau sein.

\* (Über einen Mäanderunfall) berichtet die  
 „Vos. Ztg.“ aus Sedan am 13. September: Im  
 Mäanderungsbereich heute ein Kanonen unter sein  
 Geschütz und war bald darauf eine Leiche; im ganzen sind  
 fünf Todesfälle während der diesjährigen Herbst-  
 übungen vorgekommen.

\* (Verwundener Luftballon.) Der am Son-  
 tag vormittag in der Abstellung in Balen in (Spanien)  
 aufgestiegene und aufs Meer getriebene Luftballon  
 Marpoia ist noch nicht aufgefunden worden. Man ver-  
 murt, daß Kapitän Martinez, der sich in der Gondel befand,  
 ertrunken ist.

**Anzeigen.**  
 Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den  
 Publikums gegenüber keine Verantwortung  
**Familiennachrichten.**

Gestern nachmittag 2 Uhr ent-  
 schied nach langer Krankenlager mein  
 liebensguter Mann, unser lieber  
 Vater Großvater, Urgroßvater,  
 Bruder und Schwager, der Guts-  
 besitzer  
**August Bauer**  
 im 76. Lebensjahre. In tiefer  
 Trauer  
 im Namen der Hinterbliebenen:  
**Amalie Bauer.**  
 Weisshau, den 16. Sept. 1909.  
 Die Beerdigung findet Sonnabend  
 nachmittag 3 Uhr statt.

Herzlichen Dank allen denen,  
 die den Sarg unserer lieben  
 Entschlafenen mit Blumen  
 schmückten und sie zur letzten  
 Ruhe geleiteten.  
**Hermann Ohm u. Frau.**

**Freundliche Erkerwohnung**  
 an einzelne Leute zu vermieten und  
 1. Januar k. J. zu beziehen. Näheres  
**Delarubé 9, 1. Et.**

Eine Wohnung an ruhige Leute zu ver-  
 mieten, Preis 160 Mk., sowie eine Schlaf-  
 stelle offen. Zu erfragen  
**Reichenstr. 17, 1. Etage.**

Wohnungshaler v. hier wird d. 1. Jan  
 1910 eine Wohnung frei **Tom 14.**

**Wohnung frei**  
 vom 1. Oktober ab, Erste, für 2 Kam.,  
 im **Palmhaus** Oberburgstr.

**Freundlich möbliertes Zimmer**  
 sofort zu vermieten **Welfenstr. 18 I.**  
 Möbl. Zimmer und bessere Schlafstelle  
 zu vermieten **Robanstr. 18 I.**

**Hausverkauf in Merseburg**  
 Das den Woggenrothschen Erben ge-  
 hörige Hausgrundstück mit Garten, Halle-  
 schenke & 6 Geklegen, soll verkauft werden.  
 Näheres bei **F. M. Kunth**

**Kastanien**  
 kauft  
**Frau Schwanitz, Kreuzstr. 3.**

Jeden Boßen  
**Blumen**

zu höchsten Preis kauft  
**Carl Warnicke,**  
 Kossien

**7 Stück Abeck-Jerfel,**  
 8 Wochen alt, gut treffend, sind abzugeben  
**Franklens, Mühlentorstr. 29.**

Ein gutgehaltener **Röhrenkranz** ist  
 umständlicher billig zu verkaufen  
**H. Ritterstraße 14. part.**

**Blumen und Nessel**  
 billig abzugeben **Gärtnerer Winkel 4.**

**Zeuerfeierlichkeit wegen bleibt unser Geschäft**  
**Freitag bis mittag 3 Uhr**  
 **geschlossen.**   
**Marie Müller Nachf.**

2 Staatsmedaillen. 7 Goldene Medaillen. 10 Ehrenpreise.  
 Die Deutsche Nähmaschine in höchster Vollendung ist die  
**Phoenix - Schnellnähmaschine.**  
 Die Phoenix näht, sticht und stopft am besten und kennt keine Abnutzung.  
 Vertreter: **G. Schwendler, Karlstrasse.**

**Fritz Schanze**  
 empfiehlt Freitag früh eintreffend:  
 la. deutsche Hafermastgänse.  
 frisches u. gepökeltes Gänsefleisch.

Loggia  
**frische Büdlinge**  
 empfiehlt  
**Adolf Kunecke, Gutenbergstrasse 1.**  
 frisch einetroffen:  
 Feinste Hafermastgänse, Enten,  
 Hühner, Tauben, Kochhühner,  
**Hebühner,**  
 lebende Aale, Schleien,  
 böhmische Spiegeltarpfen,  
 ital. Gold-Weintranben  
 a Kiste Mk. 1,15, a Pfd 30 und 35 Pf.,  
 schwed. Preiselbeeren  
 empfiehlt  
**Emil Wolff.**

Prima neue Vollheringe  
 a Stück 10 Pf.,  
 hochfeinste marinierte Heringe  
 Stück 13 Pf., 2 Stück 25 Pf.  
 empfiehlt  
**Fritz Schanze**

Freitag  
**Schlachtefest.**  
**W. Alloritz, Amtshäuser 17.**

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. med. Herm. Keil, Frauenarzt,**  
 Halle a. S., Martinstr. 11.

**Von der Reise zurück.**  
**Frauenarzt Dr. med. Kneise,**  
 Halle a. S.

**Bürger-Verein**  
 für städtische Interessen.  
**Versammlung**  
 Dienstag den 21. September cr.,  
 abends 8 1/2 Uhr,  
 im „Zwölfi“

Tagesordnung:  
 Stadtverordnetenwahlen.  
 Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Gäste  
 haben Zutritt  
**Der Vorstand**

**Männer-Turnverein.**  
**Turnerinnen-**  
**Abteilung.**  
 Sonntag den 19. d. M.  
**Wanderung**  
 nach Dürrenberg (Amts-  
 berg) - Weha.  
 Abmarsch pünktlich  
 1 Uhr von der Neumarktsbrücke.  
 Gäste willkommen.

Die Leiterin  
 Suche Stelle als Geschirrführer.  
**Gelse, Saalstraße 2.**

**Junges anständiges Mädchen**  
 sofort oder 1. Oktober gesucht  
**Precherstraße 2.**

**Bürger-Verein**  
**Süd und West**  
 zur Förderung allgemeiner städtischer  
 Interessen.

**Montag den 20. September,**  
 8 1/2 Uhr abends,  
 im „Zähringer Hof“  
**Mitglieder-Versammlung.**  
 1. Verlesung der Medezschrift von der letzten  
 Versammlung.  
 2. Geschäftliche Mitteilungen.  
 3. Stadtverordneten-Wahlen.  
 4. Verschiedenes  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Gäste,  
 durch Mitglieder eingeführt, sind will-  
 kommen  
**Der Vorstand.**

**Gesellschafts-Verein**  
**Euterpia**  
 hält Sonntag den 19. September  
 1909 von abends 8 Uhr an sein  
**15 jähr. Stiftungsfest,**  
 bestehend in  
**Konzert, Theater und Ball**  
 im „Café“ ab.  
 Zur Ausführung gelangt:  
**Die Grosstadtluft.**  
 Schwanz in 4 Akten.  
 Nach dem Theater  
**grosser Ball.**  
 Musik ausgeführt von der Stadtkapelle.  
 Sollte jemand von unsern  
 Freunden und Gassen mit Einladung  
 übergangen worden sein, so laßen  
 wir dieselben auf diesem Wege noch-  
 mals ganz ergebenst ein.  
**Der Vorstand.**

**Gasthaus Weisshau.**  
 Sonntag den 19. September  
**Erntedankfest.**  
 von nachmittags 3 Uhr ab **Schwanitz,**  
 wozu freundlichst einladet **F. Schmidt.**  
 Musik von der Merseburger Stadtkapelle.  
**Knapendorf.**  
 Sonntag den 19. d. M.  
**Erntedankfest,**  
 von nachmittags 3 Uhr ab **Tanzergnügen,**  
 wozu freundlichst einladet  
**Holmann, Gastwirt.**

**Göhlitzsch.**  
 Sonntag den 19. September, von abends  
 8 Uhr an,  
 wozu freundlichst einladet  
**K. Brenner, Gastwirt.**

**Tanzmusik,**  
 wozu freundlichst einladet  
**K. Brenner, Gastwirt.**

**Arbeitsburtschen,**  
 16-18 Jahre alt, sofort gesucht  
**Peitschenfabrik Weißenseelersstr.**

Anständiges junges Mädchen wird zum  
 1. Oktober als  
**Aufwartung**  
 gesucht. Zu erfragen im Zigarrengeschäft  
 des Herrn **Fuchs, H. Ritterstraße.**

Meine erste Ladung  
neue Braunschweiger  
**Gemüse-Konserven**

ist eingetroffen und empfiehlt in bekannt firmen Packungen und unübertroffener Güte

**Paul Näther Nachfl.**

(Alfred Weidling.)

Fernsprecher 343. Markt 9.

**Es wird die höchste Zeit,**

daß Sie Ihre alten Filzhüte zum auffärben und umpressen  
zu **M. Göbel, Burgstr. 10,** bringen.

**Gummidecken**

für Tische von 20 Bq. an,  
für Schränke von 50 Bq. an,  
für Kommoden von 70 Bq. an,  
für Lische von 90 Bq. an.

Auf sämtliche Waren 5 Proz. Rabatt des R.-Sp.-B.

Gummiwarenhaus  
**Grahneis**  
Gotthardstr. 20.

**Nur das Gute bricht sich Bahn.**

Mit dem heutigen Tage beginnt die

**Modellhut-Ausstellung**

von Pariser Modellen, Modellkopien und Kindermodellhüten.

**M. Göbel, Burgstr. 10.**

**Von der Reise zurück.**

**M. Bradel, Masseur,**

Halleschestrasse 56.

**Grosse Inventar-Auktion**

in Rabatz bei Halle a. S. 10 Minuten von Station Peißen.

Am Dienstag den 21. September,  
von vormittags 10 Uhr an,

verkaufen wir auf dem früher Herwig'schen (Reinicke'schen) Gut Nr. 1  
zu Rabatz öffentlich meistbietend gegen Barzahlung das gesamte lebende  
und tote Wirtschaftsinventar, als:

6 kräftige Arbeitspferde, 1 3-jähr. Belg. Stutfohlen, 1 Zuchtbulle, 8 Karke  
bayrische Jagdhunde, 29 Führe (teils hoch- und niedertragend, teils  
fleischmügend), 2 fettschweine, 10 Ferkel, 16 Gänse, 26 Enten,  
180 Hühner, 1 Landauer, 1 Jagdwagen, 4 zweif. Ackerwagen, 1 drei-  
rädiger Ackerwagen, 1 weinhalbw. Ackerwagen, 1 zweif. Acker-  
wagen, 1 Kollwagen, 1 Ackerwagen (Zinkschiff), 1 Schlitten, 2 Laufschlitten,  
1 Getreidemäh-Maschine (Selbstbinder), 1 Grassmäher, 1 Drillmaschine,  
1 Handdrillmaschine, 1 Ackerkarre, 1 Hackmaschine, 1 Getreide-Hack-  
maschine, 1 Kartoffelrodelmaschine, 1 Kartoffelpflanzger, 4 weihg. 1 Rüben-  
heber, 1 Kartoffelheber, 5 Zuchtst. Fische, 5 Zuchtst. Aepflinge, 1  
Dreschschiff, 1 Krummer, 1 Setz eiserne Saatwagen, 2 Paar schwere  
eiserne Eggen, 1 Wisenegge, 3 Paar hölzerne Eggen, 1 große hölzerne  
Egge, 4 Stiel. Glattwalzen 26-, 24-, 17- und 18-zöllig, 1 Ringelwalze,  
1 Gartenhandwalze, 1 Stahl-Pferde-Rechen, 1 hölzerner Pferde-Rechen,  
2 Handrechen, 1 Handrechen, System Drescher, 3 Acker-schleifen,  
1 Göpel, 1 Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Dünger-  
mühle, 1 Strohschneider, 1 Kartoffelreife-Maschine, 1 Kartoffelwäh-  
reinigungsmaschine, 2 Dejmalmwagen mit Gewicht, 1 Schleifstein,  
1 Mähmaschine, 1 Schleifstein, 1 Hobelbank, 1 Schnittbank, 2 Wagenheber,  
1 Wagenreue, 1 Handseil, 1 Handpumpe, 1 Düngerschleife, 1 Dünger-  
karre, 3 Düngermulden, 1 Schweinekasten, 1 Kastenkarre, 1 Bodkarre,  
1 Stiel. Futterkiste, 1 Grünwanne, 2 Kartoffelquetschen, 1 Zentrifuge,  
1 Butterfaß, 2 Kupferkessel, 1 neue eugl. Drehrolle; ferner 1 abge-  
brochene Feldschnecke, die Acker-, Kuh- und Ochsenfährte, die  
Handwerkzeuge: Spaten, Schaufeln, Forken, Rechen usw., eine große  
Partie Getreide und Kartoffelsäcke, 1 neuer Dienstplan 10x10, ca.  
2000 Str. Stroh, ca. 500 Str. Heu, ein großer Vollen Spreu, ein  
Vollen Steinkohlenbriketts, Stalldünger usw.

Kauffhaber sind hiermit eingeladen. Nach beendeter Inventar-  
Auktion nehmen wir im Lokale des Herrn Gahwirts Reich, Pünke  
zu Peißen Gebote auf Poststelle und Pflanzgrundstücke entgegen.

**Ballische Landbank A.-G.**  
zu Rostock.

Subdirektion Magdeburg, Königshofstr. 1-2.  
Telefon 1161.

**Zurückgekehrt.**

**Dr. Karl Herschel,**

Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Rachenkrankheiten.  
Halle a. S., gr. Steinstrasse 74 (Café Bauer).

**Knabenerziehungsanstalt Jena.**

(Pfeffer'sches Institut)

Intensive Nachhilfe, Sorgfältigste Überwachung u. Körperpflege. Aufnahme  
von Zöglingen für städt. Oberrealschule, Einjährigen-Prüfungen Ostern und  
Michaelis. Prospekte.

**MIGNON-**  
KAKAO  
SCHOKOLADE



p. Pfund  
100, 150, 200 u. 240 Pfg.

p. Tafel  
20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten:  
**David Söhne**  
A.-G.

Halle a. S.  
Verkaufsstellen durch  
Plakate kenntlich.  
Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

**Vertretung**

erfüllt alle Bestellungen in Merseburg. Bestell für den Detail-Verkauf zu ver-  
geben. Offerten unter O 23334 an Haasenstein & Vogler  
A.-G., Halle a. S.

Freitag den 17. September bleibt mein Geschäft

**geschlossen.**

**H. Taitza, Neumarkt 18.**

Hierzu eine Beilage.

Zur Abrüstungsfrage

wird der „Weser-Ztg.“ von ihrem Berliner Korrespondenten, augencheinlich auf Grund von Informationen aus dem Auswärtigen Amt, u. a. geschrieben: „Wie erinnerlich, hat Sir Charles Gardinge auf der Cronberger Begegnung zwischen dem König Edward und dem Kaiser Wilhelm sogar versucht, eine Antwort von dem verantwortlichen Leitern der deutschen Politik über Deutschlands Stellung in bezug auf die Abrüstung zu erhalten. Fürst Bülow hat ihm damals keinen anderen Bescheid geben können, als den, daß Deutschlands Flottenpolitik vorläufig durch das vom Reichstag selbst angenommene Gesetz festgelegt sei, und die Aussprache zwischen ihm und dem englischen Staatsmann zeigte — wie auch überhaupt immer, wenn die Diskussion auf die Flottenfrage gebracht wird — eine vollständig Unorientiertheit des englischen Ministers über die Pläne und Ziele der deutschen Flottenpolitik. Das Ergebnis dieser Unterredungen war — nicht das, wie es in der Öffentlichkeit jetzt fälschlich heißt — daß Sir Charles Gardinge irgend einen Kodex erhalten hätte, sondern vielmehr, daß er wie seine englischen Freunde angefangen die Erklärung des Fürsten Bülow mit ihren Vorschlägen, denen so plötzlich aller Boden entzogen wurde, verfluchen mußten und das Gespräch abbrachen. So ist es eigentlich nicht Deutschland, sondern England selbst gewesen, das damals auf die Fortsetzung einer Diskussion über die Abrüstungsfrage verzichtet hat, und zwar in der eigenen Erkenntnis, daß die Bedingungen und Voraussetzungen, die man englischerseits an eine Abrüstung knüpfte, für Deutschland gar nicht gegeben waren. Auf diesem toten Punkt ist die Debatte seither stehen geblieben. Nicht Deutschland ist ihr später irgendwie aus dem Wege gegangen, sondern in England hatte man vorläufig auf eine Fortsetzung verzichtet. Fast mußte man annehmen, daß für die offiziellen Kreise Englands die Abrüstungsfrage überhaupt erledigt war. Jedenfalls ist sie während des Besuchs des Königs Edward in Berlin mit seinem Wort berührt worden, obwohl das, wenn sie wirklich zu einem der brennenden Probleme gehört hätte, durchaus nahe gelegen hätte. Umgekehrt aber hat Fürst Bülow, so oft nur eine Gelegenheit sich dazu bot, sich auf das ausführlichste über die Flottenfrage, und zwar in jener ungenierten und offenen Sprache, die schließlich sogar in London ihren Wegfall sich erlangt, ausgesprochen. Wenn sie trotzdem wiederum durch die Diskussion der englischen Presse in den Vordergrund gedrängt wurde und wenn abermals hier die gleichen falschen Voraussetzungen und Anschauungen wiederkehrten, die seinerzeit Gardinge irreführten, so ist man hier in Berlin am allerzueinsten daran schuld. Begreiflicherweise erschwert aber das Mißverständnis, oder man kann fast sagen, das Unverständnis, das man in England über die deutsche Flottenpolitik hat, eine Aussprache auf das Empfindlichste. Selbst wenn man heute, wie Sir Edward Grey es wünscht, sich abermals in eine Debatte über die Flottenabrüstungsfrage einlasse, so könnte man gar nicht zu einer Verständigung aus dem einfachen Grunde kommen, weil man haben und dräben von vollständig verschiedenen Voraussetzungen und Anschauungen ausgeht. Deshalb allein ist die deutsche Regierung zu einem Schweigen gezwungen, das für sie kaum ein freiwilliges ist, das sie aber solange nicht aufgeben kann, bis man in England dräben endlich die gleichen Voraussetzungen teilt, die für die deutsche Flottenfrage gelten.“

Deutschland.

— (Das neue Strafgesetzbuch) wird zunächst nicht als Vorlage der verbundenen Regierungen veröffentlicht werden, sondern es soll das Werk der Sachverständigenkommission publiziert werden, die im Reichsjustizamt zur allgemeinen Revision des geltenden Strafgesetzbuchs eingesetzt war. Die verbundenen Regierungen haben noch nicht Gelegenheit gehabt, zu dem Entwurf und seiner umfassenden Begründung Stellung zu nehmen, der Entwurf für den Bundesrat wird erst festgelegt, sobald die öffentliche Kritik gesprochen hat. Dieser zweite Entwurf wird dann in den Bundesratsausschüssen ebenfalls der eingehendsten Prüfung unterworfen werden, so daß sich einwöchentlich noch gar nicht voraussuchen läßt, wann der Reichstag mit der Angelegenheit befaßt werden wird. Es ist darum wohl möglich, daß der Bundesrat die Novelle zum Strafgesetzbuch, die durch den Schluß der Session unerledigt geblieben ist, dem Reichstage von neuem vorlegen wird, weil eben die Einführung des neuen

Strafgesetzbuchs doch noch lange auf sich warten lassen wird.

— (Aber die Ermittlung von Personen durch die Polizei) mit Hilfe von öffentlichen Blättern hat der Minister des Innern neue Bestimmungen erlassen, die vor allem verhindern wollen, daß den Gesuchten aus den Nachforschungen Erschwernisse für ihr bürgerliches Fortkommen erwachsen können. In dem Erlaß heißt es: Personen, die sich der Polizeiaufsicht entzogen haben, sind im allgemeinen weder durch Veröffentlichung in Amtsblättern, noch durch Bekanntmachung im Zentralpolizeiblatt zu suchen. Besteht ein dringendes Interesse an ihrer Ermittlung und erscheint diese nur im Wege der Bekanntmachung erreichbar, so ist der Polizeipräsident in Berlin zu benachrichtigen. Die in der Nachweisung enthaltenen Mitteilungen sind streng vertraulich zu behandeln. Jeder mißbräuchlichen Bekanntgabe wird nachdrücklich entgegengetreten werden. Personen, die sich der Zwangs- und Fürsorgeerziehung entziehen, sind möglichst nicht durch Veröffentlichung — nie durch Siebdrüse — zu suchen. Nur wenn ein bezattigter Jüngling sich nicht durch Nachfrage bei den Eltern u. m., oder bei der Behörde des Heimatortes (des Wohnortes der Eltern und dergl.), oder in ähnlicher, tunlichst unauffälliger Weise ermitteln läßt, ist der Polizeipräsident in Berlin zur weiteren Veranlassung mittels des Moders IV zu benachrichtigen.

— („Moderne Raubritter.“) Der Zentrumsgesandte Erzberger unternimmt zurzeit eine Tournee durch Süd- und Westdeutschland, um das, was er in seiner anfänglich fälschlich als parteioffiziell hingestellten Broschüre über die Reichsfinanzreform geschrieben hat, nun auch der staunenden Mitwelt mündlich mitzuteilen. Er beobachtet dabei aber, wie schon früher so oft, nicht die nötige Vorsicht. So erzählt er in einer Rede zu Wiberaach von einer neuen Klasse „moderner Raubritter“: „310 Millionen an Konsumsteuern sind jetzt den Vollen weiter aufgelegt — aber die Produzenten denken daran, Bier, Schnaps, Tabak noch mehr zu verteuern, indem sie statt 310 im ganzen über 1200 Mill. zuschlagen wollen. Nicht das Zentrum und die Konservativen sind die modernen Raubritter, sondern die Produzenten (Bierbrauer, Wirte, Schnapschändler, Tabakhändler), die den Preis ihrer Waren nicht bloß um den neuen Steuerbetrag erhöhen, sondern einen weiteren erheblichen Zuschlag machen wollen, zugunsten ihrer Taschen. Hiergegen kann sich das Publikum wehren, — nämlich solange streiten mit Bier- und Schnaps-trinnten und Zigarettenrauchern, bis festgestellt, daß die Preise dieser Genussmittel nur um die neue Steuer sind erhöht worden.“ Nun hat sich aber, wie wir im „Stuttgarter Beobachter“ lesen, inzwischen herausgestellt, wer zu den „modernen Raubrittern“ im Sinne Erzbergers innerlich Wiberaach gehört. Die Wirte von Wiberaach und auch die von der Umgegend haben bis jetzt ihre Bier-, Kaffee- und Teepreise nicht erhöht. Dafür aber gehört — nach Erzberger! — das Jordanbad bei Wiberaach zu den „modernen Raubrittern“. Und zwar kann man in den Wirtschaftsräumen des Jordanbades, welches der katholischen Schwesternkongregation Reute gehört, Kafakate mit folgendem Inhalt lesen: „Infolge der Steuererhöhung wird fortan berechnet:

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 'für Kaffee', 'für Tee', 'Bier vier Bechmel', and 'Bier ein Viertel' with prices of 25 Pfg., 35, 12, and 8 respectively.

Badeverwaltung Jordanbad.“

— („Krankhaften Agrarierkoller“) nennt die „Deutsche Tagesztg.“ die Kritik an dem Vorgehen des Vartensteiner Kreisvorsitzenden des Bundes der Landwirte, der anfänglich der Einschränkung eines Dorfes einen besonderen Aufus an die Wünder erlassen hatte, obwohl hervorragende Persönlichkeiten sich mit einem Aufus an die gesamte Bevölkerung gewandt hatten. Die „Dtsch. Tagesztg.“ meint, der Kreisvorsitzende habe nur seine Pflicht getan; er habe „den allgemeinen Aufus zur Unterstützung noch dadurch wirksamer zu machen gesucht, daß er sich an die Mitglieder des Bundes der Landwirte wandte, die ja besonders geneigt sein dürften, ihre Verus-genossen zu unterstützen.“ — Das ist doch ein ganz unlogisches Gerede! Wenn gerade die Mitglieder des Bundes der Landwirte hervorzuheben geneigt sind, ihre Verus-genossen zu unterstützen, dann brauchte man sie am allerwenigsten durch einen besonderen Aufus dazu zu animieren. Die gewonnenen Rechtfertigungsversuche des Wünderblattes beweisen mehr als alles andere, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit nur um eine geschmacklose Reklame für den Bund der Landwirte handelt, dessen Rückgang in Ostpreußen ja von dem dortigen Prinzipalvorständen vor

noch gar nicht langer Zeit in einem vertraulichen Zirkular zugestanden worden ist.

— (Aus den Kolonien) Mit Aluminiumfahrzeugen nach dem System des Flensburger Schiffbauers Weederemann hat das Reichskolonialamt auf den Strom- und Flußläufen unserer afrikanischen Schutzzgebiete sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Boote, die in erster Linie zur Beförderung von Truppenabteilungen zwischen der Küste und dem Innern dienen, sind, wie die „Abn. Ztg.“ schreibt, namentlich in unruhigen Zeiten von großem Wert, da jedes Fahrzeug 24 Mann in selbstmarschfähiger Ausrüstung aufnehmen und in kürzester Zeit bei dem geringen Tiefgang von 25 Zentimetern weit landeinwärts vordringen kann.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 16. Sept. Für die Landtagsersatzwahl, die durch den Tod des Abg. Schmidt gleichfalls notwendig geworden ist, haben die Freisinnigen nach vorhergehenden Verhandlungen mit dem Vorstande des Nationalliberalen Vereins beschlossen, die Kandidatur des Oberpolitikassistenten Delius den Wählern zu empfehlen. Herr Delius gehört seit 15 Jahren der Organisation der Freisinnigen Volkspartei an und ist seit 5 Jahren Mitglied des Vereins der Liberalen in Halle und dem Saalekreis. Er ist schon wiederholt mit Wort und Schrift für seine politischen und sozialpolitischen Überzeugungen eingetreten. In seinem Berufsverein hat er nach der Saaleztg. — ein Zeichen seiner Vertrauenswürdigkeit — längt eine leitende Rolle, nicht nur als Vorsitzender des Ortsvereins, sondern auch als Mitglied der Zentralleitung des Verbandes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten. Für den Ehrenrat seines Verbandes ist er zum Vorsitzenden gewählt worden. Aber diese Vertrauensstellung unter seinen Berufscollegen — er ist auch Vorsitzender des übrigens unpolitischen Halleischen Beamtenauschusses — hat ihn niemals veranlaßt, gegenüber anderen Ständen einen eigenartigen Standpunkt zu vertreten, im Gegenteil ist er stets im Interesse des Ausgleiches und freundschaftlichen Verständigung tätig gewesen und das hat ihn auch in Kreisen der Nichtbeamten bekannt und beliebt gemacht. So sind denn auch für seine Kandidatur nur rein politische Gesichtspunkte maßgebend gewesen.

† Erfurt, 16. Sept. Bei einer Probefahrt fiel der bei der hiesigen Hauptwerkstätte angestellte Vorhölzer Beer von einer Lokomotive. Er zog sich eine schwere Schenkelverletzung zu, an der er starb.

† Delitzsch, 15. Sept. Auf dem Rittergut Zichortau waren 2 Polen in Streit geraten. Ein Ausseher wollte den Streit schlichten, wurde dabei aber von dem einen Polen mit einer Dünnergabel über den Schädel geschlagen, so daß er zusammenbrach und lange Zeit bewußlos war. Der Pole wurde verhaftet.

† Magdeburg, 16. Sept. Ein fünfjähriger Knabe ertrank beim Spielen in der Elbe. — Am Sonntag gegen 1/12 Uhr nachts begegneten sich 2 Arbeiter, die sich vor etwa 4 Wochen geschlagen hatten, in der Jakobstraße. Der eine, ein Schloffer, zog darauf seinen Revolver und gab auf seinen Gegner einen scharfen Schuß ab, wobei er ihm kurz: „Jetzt bekommst Du eine blaue Wohne in den Hals!“ Glücklicherweise ging der Schuß fehl. Beide wurden verhaftet.

† Dessau, 16. Sept. Nachdem vor einigen Jahren der Angariermeister Fischmann aus Liebig in der Elbe beim Baden ertrank, fand jetzt auch dessen 12-jähriger Sohn ebenfalls beim Baden den Tod durch Ertrinken.

† Warby, 16. Sept. In einer hiesigen Volksversammlung wurde der Beschluß gefaßt, so lange kein Bier zu trinken, bis die Verteuerung des Bieres beseitigt sei.

† Veruburg, 16. Sept. Ein hiesiger Hausdiener hatte ein geladenes Terzerol in die Hofentasse gesteckt, das sich bei einer Bewegung entlad. Die Kugel ging in den Unterleib und verursachte eine schwere Verletzung.

† Eisfeld, 16. Sept. Ein hiesiger Bürger, der ungenant bleiben will, hat unserem Frauenverein eine Stiftung von 10000 M. gemacht.

† Leipzig, 16. Sept. Die elektrische Oberlandzentrale Leipzig-Land ist, wie die Königlich Amtshauptmannschaft Leipzig den Gemeinden in einem Schreiben mitgeteilt hat, in ihrem Zustandekommen nunmehr als gesichert anzusehen. Bisher haben 97 Gemeinden und 17 Gutsbezirke ihren Beitritt erklärt, und es ist auf Grund dieses Resultats der Verband gegründet worden. Die Verbandversammlung soll sich zusammenfinden aus den Gemeindevorständen der einzelnen Gemeinden und je

einem Gemeinderatsmitglied. Die beteiligten Gemeinden werden in sieben Bezirke eingeteilt. In den Bezirken wird der Verbandsvorstand gewählt, der dann den Vorsitzenden selbst wählt.

† Grafenhainichen, 15. Sept. Die Gesamtkosten zum Bau unseres neuen Gaswerks belaufen sich auf 150 000 Mk. Zur Deckung dieser Summe wurden bei der Kreisparlase 80 000 Mk. und bei der hiesigen Stadtparlase 70 000 Mk. aufgenommen. Beide Darlehen werden mit 4 Proz. verzinst und mit 2 Proz. amortisiert.

† Meiningen, 16. Sept. Anstelle des bisherigen Oberhofpredigers D. Greue in Meiningen, der wegen angegriffener Gesundheit mit dem 1. Oktober in den Ruhestand tritt, ist Pastor Kahlwe in Braunschweig beauftragt worden.

## Lokalnachrichten.

Merseburg, den 16. September 1909.

\*\* Unser Mitbürger, Herr Justizrat Richard Baage, blüht morgen, am 17. d. M., auf eine 25jährige erfolgreiche Tätigkeit als Rechtsanwalt in unserer Stadt zurück. Der Jubilar wurde am 14. August 1857 in Merseburg geboren, absolvierte das hiesige Gymnasium mit Auszeichnung, studierte auf der Universität Halle die Rechtswissenschaft und wurde, nachdem er seine Referenzzeit zurückgelegt und das Advokatenexamen bestanden, am 17. September 1884 als Rechtsanwalt vereidigt. Schon am 22. Juli 1886 wurde Herr Baage zum Notar und im Jahre 1903 zum Justizrat ernannt. Unsere Bürgererschaft wählte denselben bereits im Jahre 1892 in das Stadterordneten Kollegium, dessen Vorsteher er seit dem Jahre 1905 ist. Sowohl in seinem Amt wie auch auf allen Posten, die ihm sonst noch übertragen wurden, hat Herr Justizrat Baage das Vertrauen, das ihm die Bürgererschaft Merseburgs entgegengebracht hat, stets gerechtfertigt. Der morgende Tag wird darum vielen Bewohnern unserer Stadt Veranlassung geben, ihrer Hochachtung und Verehrung für den Jubilar Ausdruck zu geben. Wir schließen uns den Gratulanten freudig an und hoffen, daß es Herrn Baage noch lange Jahre vergönnt sein möge, zum Wohle seiner Familie und unserer Stadt zu wirken und zu schaffen.

\*\* Herr Bürgermeister Mohde ist nach hier eingetroffenen Meldungen gestern von der Gemeindevertretung der Stadt Deutsch-Wilmersdorf bei Berlin zum Rammerey dieser Stadt gewählt worden. Wie verlautet, beabsichtigt Herr Mohde die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen, so daß Merseburg sich in nächster Zeit vor die Möglichkeit der Neuwahl eines Stadterordneten stellt. Nur ungenau wird man hier in allen Kreisen den Bürgermeister schiden sehen; hat er es doch verstanden, sich in seiner verhältnismäßig kurzen Amtszeit als Bürgermeister — seit 1. April 1906 — die Sympathien und die Hochachtung der gesamten Bürgererschaft zu erwerben. Ein endgültiger Entschluß des Gewählten steht noch aus.

\*\* Israelitische Festtage. Unsere israelitischen Mitbürger feiern heute und morgen ihre Neujahrsfesttage des 5670. Jahres ihrer Zeitrechnung.

\*\* An unsere Leser. — Von der Postverwaltung werden die Zeitungsgelder für das nächste Vierteljahr zur Erleichterung für das Publikum vom 15. d. M. ab durch die Briefträger und Landbriefträger von den bisherigen Beziehern, einschließlic der Abholer, auf Grund quittierter Zeitungsbefehlszettel gebührenfrei eingezogen werden. Die Boten sind zur vollständigen Duntungsleistung berechtigt. Auch neue Abonnements auf den „Correspondent“, wenn der Bezug durch die Post geschieden soll, wolle man den Briefträgern übertragen, die für deren Übermittlung Sorge tragen werden. Durch diese dankenswerte postalische Einrichtung ist den Lesern der regelmäßige Fortbezug unseres Blattes ohne Unterbrechung gesichert. Neu hinzutretende Bezahler erhalten den „Correspondent“ pünktlich vom ersten Tage an zugestellt, während bei Bestellungen, die nach dem 28. d. M. erfolgen, die Post nicht nur 10 Pf. Bestellgebühr berechnet, sondern die Lieferung sich auch verzögern kann. Bei verpäteter Bestellung muß die Post um Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern ersucht werden; ebenso sind Beschwerden über unpünktliche Zustellung der Zeitung durch die Briefträger stets bei der Postanstalt des Ortes anzubringen.

\*\* Das Abiturientenexamen bestand gestern als einziger Prüfling der Oberprimarier des hiesigen Domgymnasiums Schmidt.

\*\* Über die Stellung der Eisenbahnverwaltung zu der Frage der Erhöhung der Bierpreise auf den Bahnhöfen aus Anlaß der Erhöhung der Brauereierinnahme sind mehrfach unrichtige Nachrichten durch die Presse gegangen. Wie wir erfahren, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse davon abgesehen, für den gesamten Staatsbahnbereich eine einheitliche Anordnung bezüglich der Bierpreise zu treffen, und es den königlichen Eisenbahndirektionen überlassen, die Angelegenheit je für ihren Bezirk zu

prüfen und zu regeln; die königlichen Eisenbahndirektionen sind hierbei jedoch angewiesen, darauf zu achten, daß die Erhöhung des Brauereiergesetzes nicht als Anlaß zu einer ungebührlichen, über die Steuererhöhung hinausgehenden Erhöhung der Bierpreise benutzt wird, und ermächtigt, etwa erforderlich werdende Erhöhungen auch ohne Abordnung auf 5 oder 10 Pf. für das Glas Bier vorzunehmen.

\*\* Der Bierflaschen behält, macht sich einer Unterschlagung schuldig. Das Landgericht in Ansbach hatte eine Frau, die Bierflaschen nicht zurückgegeben und sie als Eßgeschälchen usw. im Haushalte gebraucht hatte, wegen Unterschlagung zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt. Jetzt zur Einmachezeit sollte dieses Urteil besonders beachtet werden.

\*\* Den zum Militärdienst ausgehobenen versicherungspflichtigen jungen Leuten wird dringlich empfohlen, ihre Duntungskarten kurz vor ihrer Einstellung bei den zuständigen Polizeibehörden umzutauschen, auch wenn die Gültigkeitsdauer noch nicht abgelaufen sein sollte. Es wird hierdurch verhärtet, daß die Karten, die mit dem Markennahhalt für die Versicherten einen besonderen Wert besitzen, während der Militärzeit verlegt werden oder sonst in Verlust geraten.

\*\* Dieser Tage wurde den Herren Schneidmester Waffermeyer und Monteur Rudolph hier vom hiesigen Patentamt in Berlin ein elektrischer Speiseautomat unter Nr. 389 441 geschützt. Derselbe bietet einen Ertrag der schon bekannten Automaten für jedes Restaurant.

\*\* Herbstzeitlose. Eine ganz eigene Stellung unter den Blumen nimmt die Herbstzeitlose ein; denn die in die Familie der Lilien gehörige Pflanze bindet sich, wie schon ihr Name sagt, an keine Zeit. Erst im September erscheinen die Blüten hervor, und erst im nächsten Frühjahr erscheinen die Blätter und die Frucht. Auf feuchten Wiesen breiten sich die krautartigen, lilienfarbenen Blumen aus und verleben durch ihre Menge der Fläche einen fast märchenhaften Glanz. So schön aber der Anblick wirkt, so gefährlich ist die hübsche Blume selbst. Die Giftwirkung der Zwiebeln ist schon bei einem Genuß von Samen, die Blätter und die Blüten heren das gefährliche Gift Colchicin. Darum können Eltern und Lehrer die Kinder nicht genug vor diesen trügerischen Kunde der Flora warnen, da vielfach Todesfälle durch unvorsichtigen Genuß von Teilen dieser Pflanze vorkommen. Man mache Angaben und Mädchen aufmerksam auf die unheilvolle Eigenart dieser hübschen Herbstblume, die man wohl bewundern, aber nicht anfassen oder gar Essen von ihr in den Mund nehmen soll.

\*\* Im Thol trat am Mittwochabend die Leipziger Kristallpalast-Sänger vor fast ausverkauften Hause auf. Die neun Herren, aus denen sich die Künstlertruppe zusammensetzt, können sich mit vollem Recht die erste Herrengesellschaft Leipzigs nennen, denn es existiert keine, die es fertig gebracht hat, die Höhe zu erreichen, auf der sich die Kristallpalast-Sänger seit Jahren befinden und das gute Renommee zu erlangen, das unser Publikum der Truppe bei jedem neuen Auftreten hier selbst in Massen zuführt. Auch gestern sahen sich die Anwesenden wieder überrascht von einem neuen, sensationellen Programm, das, abwechselungsreich und mit humorvollen Pointen gespickt, das Auditorium in die heiterste Stimmung versetzte. Einen ausgezeichneten Schluß bildete diesmal der neue Schwank „Die Lalerprinzessin“ von M. Legow, der Ernst und Scherz so innig verwebt, daß die Wirkung auf das Publikum eine durchgreifende war. Stürmischer Beifall dankte den Künstlern für ihre gelungenen Darbietungen und veranlaßte sie zu wiederholten Zugaben.

Aus dem Merseburger und benachbarten Kreisen  
am Tragarth, 16. Sept. Die Rebhühnerjagd, die in verschiedenen Marken viel zu wünschen übrig läßt, ist bei uns besser als im vergangenen Jahre. Man sieht häufig Vögel von ungefähr 20 Stück aufgehen. Hosen scheint es ebenfalls viel zu geben. — Von Hamstern, die im vergangenen Jahre zur wahren Plage wurden, ist wenig zu hören. Das wiederholte Hochwasser scheint hierbei sein möglichstes geleistet zu haben.

§ Wegwitz, 16. Sept. Der seit einigen Tagen vermisste Gutsherr Magler von hier ist gestern aus dem hiesigen Schwattheide als Leiche herausgezogen worden. Anscheinend liegt Selbstmord vor, wozu ihn die geräluteten Vermögensverhältnisse getrieben haben sollen.

§ Teuditz, 16. Sept. Der Trichinenbeschauer Franz Berger aus Zollwitz ist, wie der Landrat des Kreises Merseburg bekannt gibt, seines Amtes als Trichinenbeschauer des Trichinenschaubezirks Ragwitz und als stellvertretender Trichinenbeschauer des Trichinenschaubezirks Teuditz entbunden worden. Der Trichinenschaubezirk Ragwitz wird aufgehoben und seine Trichinenschaubezirk Teuditz zugelegt. Die Ausschauung der Trichinenschau hat also für Ragwitz und Zollwitz der Trichinenschauer Franz Rechner in Teuditz fortan mit vorzunehmen.

g. Lochau, 16. Sept. In der letzten Gemeindevertreter-Sitzung stand auf der Tagesordnung der Punkt: „In welcher Höhe beteiligt sich die Gemeinde an den Kosten für eine Kleinbahn durch das Elstertal von Halle nach Schwebitz, wenn die in Aussicht genommene Führung der Bahnlinie die bleibt, wie sie in der Veranlagung vom 21. Juli vorgelegt worden ist?“ Hinsichtlich der Finanzierung des Unternehmens ist zu bemerken, daß die Kosten des Bahnbauwerks sich einschließlich des Grunderwerbs auf rund 3 000 000 Mk. belaufen werden. Wenn Staat und Provinz je ein Drittel dieser Summe tragen würden, so wird auf Kreise, Gemeinde und Interessenten noch die Summe von einer Million entfallen. Bezüglich der Rentabilität ist die Hineinziehung des Grund- und Bodens in das Aktienkapital eine solche von 1,9 %, errechnet worden, wobei jedoch der Verkehr, welcher der Bahn bei Anschließung der an der Bahnlinie liegenden Stollenfelder zuzuführen würde, noch nicht berücksichtigt worden ist. Bei der ungewöhnlichen Größe des Grunderwerbs für die hiesige Gemeinde und bei der geringen Verzinsung des Baukapitals von 1,9 %, konnten sich die Gemeindevertreter nicht schlüssig werden, in welcher Höhe sich die Gemeinde an den Kosten für dieses Unternehmen beteiligen soll. Ferner stand Punkt 2 auf der Tagesordnung: „Welche Zeichnung von Anteilen zur Beitrittserklärung zu der Elektrizitäts-Gesellschaft Saalfelds Bitterfeld übernimmt die Gemeinde?“ Die Vertretung lehnte eine Zeichnung von Anteilen zur Beitrittserklärung ab. Noch einige andere Punkte der Tagesordnung fanden ihre einstimmige Erledigung.

g. Aus der Elsteraue, 15. Sept. Kaum find die letzten Garben der diesjährigen Ernte unter Dach und Fach gebracht oder in Dienen gefahren, so gleiten auch bereits die Drillmaschinen über die Flächen dahin, um erneut Samen für die kommende Ernte dem Schoße der Mutter Erde anzuvertrauen. Mit Recht ist dies bereits geschehen und gegenwärtig kommt Wintergerste zur Aussaat; die letzte Frucht hat sich schon seit mehreren Jahren hier eingeregt und meist auch befriedigende Resultate gezeigt. Der Anbau geschieht lediglich auf größeren Gütern und die Frucht dient besonders zu Futterzwecken. Mit dieser Aussaat beginnt die eigentliche Herbstbestellung, wozu man in der Regel die Zeit 14 Tage vor und 14 Tage nach Michaelis rechnet, die Witterungsverhältnisse aber vor allem in Rechnung ziehen muß.

in. Aus der Elsteraue, 16. Sept. Die Arbeitsabstände der Zuckerfabriken stehen unmittelbar vor der Tür. Im allgemeinen liefern die Zuckerrüben bis jetzt eine Mittelernte. Die anfängliche fruchtbare Witterung förderte den Krautwuchs, der sich üppig entfaltete; erst bei der eintretenden Trockenheit setzte die Wurzelfrucht an, die sich jedoch bei der frühen Witterung nur zu einem mäßigen Volumen entwickelte, zumal ein reichhaltiger Regen kam. Für die Fabriken waren die Witterungsverhältnisse vorteilhafter, da die Rüben an Fudergehalt wesentlich zunahmen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Rüben bis 19 Proz. polarisieren. Der jetzt einsetzende Regen kann indessen das Wachstum noch wesentlich begünstigen, da die Rüben bis zum Eintritt der Frostwitterung noch fortzuwachsen, so daß auch die nach Gewicht verkaufenden Randwirte auf ihre Rechnung kommen werden, vorausgesetzt, daß die Schump-prozente sich nicht zu erheblich steigern.

§ Nebra, 14. Sept. Gestern nachmittag gegen 4<sup>1/2</sup> Uhr landete unterhalb der von Hellbronneer Steinbrücke zwischen der Großwanzener Bräufische und der Luftlinie ein dem Aeroklub zu Bitterfeld gehöriger Luftballon. Die drei Anflieger, Berliner Herren, waren vormittags 9 Uhr in Bitterfeld aufgestiegen, haben die Richtung Halle—Naumburg—Köfen genommen und sind dann, einen spizen Winkel bildend, nach hier geflogen.

## Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Vor 100 Jahren, am 17. September 1809, kam Finnland durch den Frieden zu Friedrichsamm an Rußland. Finnland hatte zu Schweden gehört und sich unter dessen Regierung wohl befinden. Die entscheidende Stellungnahme des schwedischen Königs gegen Napoleon I. und des letzten Freundschaft mit dem russischen Zaren, die damals noch zweifellos war, bewirkten den Einfall russischer Truppen in Finnland, das von Schweden auch schlecht verteidigt wurde. Den Einwohnern Finnlands wurde der Vorkriegszustand abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz, sowie die Privilegien und Gerechtigkeiten, welche ein jeder Stand in dem Großfürstentum besonders und alle Einwohner desselben im Allgemeinen, so höher wie niedriger, bis jetzt der Konstitution gemäß genossen haben“ der Verfassung abgenommen und auch die Mitglieder des finnischen Landtages anerkannt den Zaren als Herrn, nachdem dieser in einem Manifest „Des Landes Religion und Grundbesitz

den südlicheren Teilen. — 18. Sept.: Aufheiterndes, am Tage wärmeres, meist trockenes Wetter.

### Gerichtsverhandlungen.

— Wegen Missetat untergeben in 12 Fällen und Beleidigung wurde Hauptmann Simon von der 12. Kompanie des in Soldat gematerten Infanterie-Regiments Nr. 44 durch das Kriegsgericht in Untersuchung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

### Coof und Peary.

Coof hat, wie aus London gemeldet wird, gegen Peary die Vertretung in der Frage eingebracht. Man wird die Frage, ob Coof nicht gehen soll, durch die Gerichte entscheiden werden. Ob man auf diesem Wege hinter das Jähel kommt, erscheint allerdings fraglich. Großes Aufsehen macht in London eine Mitteilung, die aus Bante Harbour kommt, der zufolge Mitglieder der Pearyschen Nordpolpedition erzählten, Peary sei nur von einem einzigen Eskimo begleitet gewesen, der ihm nach der Kappe zum Nordpol angetreten war. Bekanntlich mehrere aber Peary, es hätten ihn vier Eskimos und außerdem sein schwarzer Diener Nansen begleitet. Natürlich wird diese Nachricht von den Freunden Coofs entsprechend gegen Peary ausgenutzt.

Aber die Personalien der Coofs nach die Londoner Daily Mail einige recht interessante Daten zu geben. Für dem Zeit würde sich der Leser nicht kosten. Es ist das bei englischen Sensationsblättern altbekannte Schema: „Die Einzelheiten, die wir gegenwärtig über die frühen Jugendjahre Dr. Coofs besitzen, sind durchaus nicht erschöpfend, aber alles, was wir wissen, stellt ihn das günstigste Zeugnis aus und zeichnet ihn als eine frustvolle, fürstliche und energiegelade Persönlichkeit dar. Dr. Coof, der im Jahre 1870 in der kleinen Stadt von New York, wanderte als junger Mann nach den Vereinigten Staaten aus und ließ sich in einem ländlichen Bezirk im Staate New York nieder. Hier änderte er seinen Namen in „Coof“. Dr. Coof, oder Coof, farb, als sein Sohn, der (angeblich) Entdecker, sechs Jahre alt war und hinterließ seiner Witwe und seinen vier Kindern eine mäßige Summe von Unterhalt. Man brach für die Familie Coof eine schwere Lebenszeit voller Entbehrungen an. Endlich siedelte sie nach Brooklyn über, einem Teile der Hauptstadt New York. Hier scheint der junge Coof seine schlimmste Zeit verleben zu haben. Er mußte Geld verdienen und verkaufte auf dem Marktplatz Gemüse. Die wenigen Abendstunden, die ihm zur Ruhe blieben, verwendete er auf das Lesen. Als er ein wenig erwacht hatte, begann er einen kleinen Handel. Da er die Milch seinen Kunden selbst ins Haus trug, mußte er um 1 Uhr morgens mit der Arbeit beginnen, die er um 7 Uhr beendet hatte. Dann um 9 Uhr ging er zur Columbia-Universität, um bis 4 Uhr nachmittags Kolleg zu hören; dann ging er nach Brooklyn zurück und las bis tief in die Nacht. Er erwarb sich ein Vermögen von 1 1/2 Millionen auf den Reinen, um sich Geld zu mehrerem Studium zu verdienen. Nur Commodus und Sonntags, wo der Unterricht ausfiel, hatte er Gelegenheit, sich ordentlich auszuholen. So gingen sechs Jahre dahin, bis Coof sein ärztliches Diplom erhielt. Das war im Jahre 1891, und gleich darauf hatte er das Glück, eine Anstellung als Arzt bei der Expedition Pearys, seines heutigen Rivale, nach Nord-Groenland zu erhalten. Damals wurde er aus der Gesamtzahl der Promovierten ausgemittelt. Nach seiner Rückkehr nach Amerika praktizierte er sechs Jahre lang in Brooklyn als Arzt, bis er eines Tages hörte, daß man einen Schiffszug für die belgische „Antarctic-Expedition“ verlangte, worauf er sich sofort telegraphisch als Botaniker an sein Vorgesetztes, wurde drücklich angenommen und ließ in Rio de Janeiro auf die Expedition. Seitdem findet er andauernd an einer gefährlichen Entdeckungswelt nach der anderen teilgenommen zu haben.“

In einem Interview, das Peary einem Vertreter der Associated Press in Bante Harbour gab, erklärte er, er habe das Steuerruder, das Peary an der Spitze des Expeditionsschiffes aufsetzte, als Dokument in einer wasserdichten Hülle hinterlassen.

### Vermischtes.

\* (Bankartige Szenen) ereigneten sich in einer Schule in den drei Klassen-Drillschulen der Zübingen. Während eines Gemitters mit starken elektrischen Entladungen stürzten die Kinder in der Meinung, der Blitz hätte in das Gebäude eingeschlagen, in wilder Flucht aus den Klassenräumen. Auf der Treppe im Übergang kamen einige Kinder zu Fall und bald entstand dort ein furchtbarer Tumult. Der bedrängte Lehrer war ebenfalls eingeklemmt und konnte weder vorwärts noch rückwärts. Erst nach vieler Mühe gelang es ihm, die Kinder zu beruhigen. Ein Knabe und zwei Mädchen wurden wie leblos herangezogen und konnten von dem Arzt nur mit Mühe ins Leben zurückgerufen werden. Viele Kinder haben teils schwere, teils leichte Verletzungen erlitten. Die Untersuchung hat noch nichts positives ergeben; anscheinend hat der Blitz überhaupt nicht in das Schulhaus eingeschlagen.

\* Die Würzburger Straßenzüge wegen der schlechten Witterung wiederholten sich am Mittwoch in verstärkter Weise. Ganz Europa von Seiten gegen an der Würzburger Theaterstraßen vorüber mit Gerüngen, Kartoffeln und Heringsplatten auf Stangen. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei wurden fünf Personen verhaftet. Das Droßliche Theaterrestaurant, sonst eines der frequentesten Bierlokale Würzburger, will jetzt kein Mensch mehr besuchen.

\* (Zum Wortschatz bei Helgoland) Die Bezeichnung des Helgoländer Fischers Fisch, Fendler ist erst Mittwoch nachmittag gegen 1 1/2 Uhr gefunden worden. Der Unfall bildet das Tagesgespräch bei den Fremden und der Bevölkerung der Insel. Man versteht nicht, daß es den Helgoländer Schiffen nicht gelang, die Katastrophe zu verhindern. Der Bootsmann Wobers ist noch nicht festgestellt, daß er vernommen werden kann. Er ist der einzige, der über den Unfall Auskunft geben kann.

\* (Der Tag von Sedan) Am Jahrestage der Schlacht bei Sedan sind in Paris zwei Schriften militärischen Charakters erschienen, die auf den historischen Tag neues Licht werfen. Das französische Heer war zur Hälfte besorgt, als es in den Kampf zog. Unter den Soldaten befanden sich furchtlose und zahlreich neue Rekruten; sie waren schlecht demontiert, schlecht genährt, unbeschlachtet, halb verhungert und hatten auf dem letzten Stande der geringsten Disziplin. Und die meisten von ihnen untergebenen durchaus nicht nach. Man erzählte von Obersten, die den Mägelabjudanten, welche ihnen einen Befehl überbrachten, verächtlich antworteten: „Wer sind Sie? Befehle nehme ich nur von meinem Vorgesetzten an!“, von Offizieren, die die Nacht vor der Schlacht ruhig in einem Hotel verbrachten; von Generalen, die den Kaiser verhöhlten. „Der Kaiser? Der kann mir geföhren werden.“, rief der General Ducrot höhlich aus. Kein anderer als er hat uns in dieses Unglück geführt! Überall, bis zu den höchsten Rangstufen hinauf, herrschte Verwirrung, Unsicherheit, Unfähigkeit. Was davon nur verwundet und überlebt das Kommando dem General Ducrot, der den Heren befehligte, sich rückwärts zu konzentrieren. Da konnte aber Wimpfen mit einem Handbewegungen des Oberstleutnants, das ihm den Befehl übertrug, und tonangebend: „Vorwärts!“ Ducrot weigerte sich durchaus nicht, das Kommando abzugeben, aber er beschloß Wimpfen, den Fiskus, der zwei Stunden später nicht mehr möglich sein würde, nicht auf zuhalten: das sei die einzige Möglichkeit. Die Armee vor dem völligen Untergang zu bewahren. Wimpfen erklärte aber von oben herab, daß man nicht sich fügen, sondern einen Sieg erringen und auf sich fügen, seinen Tod im Felde. Wimpfen wird natürlich gründlich aufs Haupt geschlagen und gibt dann in seinen Schriften nicht sich selbst, sondern allen anderen die Schuld: die Niederlage ist die Schuld Ducrots, der in seinem Rückzugseifer Positionen räumen ließ, die später nicht mehr zurückeroberbar waren; die Schuld des Generals Lehoucq, der den glücklichen Moment nicht ergriff und nicht mit der nötigen Energie eingegriffen hat; die Schuld einer ganzen Anzahl anderer Führer, die dies und das gesündigt haben und sich ihren Aufgaben nicht gewachsen zeigten. Am Abend des Schlachttages schon begannen die persönlichen Händel, die gegenseitigen Vorwürfe, die durch die Presse verbreiteten Richtigungen und Anklagen, und während das alles geschah, brach das Kaiserreich für immer zusammen.

\* (Schmerz Brandung) Bei dem Brande eines zweifelhafte Kaufes in Wigan bei Jönköping ist am Mittwoch früh ein Ehepaar mit vier Kindern in den Flammen umgekommen.

\* (Interessanter Fund) Beim Fundamentieren eines Neubaus sieht man in der Gründung auf erhaltenen Grundmauern und auf eine fast unversehrte Festanlage eines römischen Hauses.

\* (Ein entpurrungser Königstiger) Der König ist schon Königstiger, der von Marzelle nach Oran transportiert werden sollte, wurde durch Fußschläge eines erschreckten Pferdes zerrüttet. Das Tier entkam und elkte mit großen Sprüngen zur Mute. Es vermundete viele Besucher durch Entschlüsse und bis einen Hund. Durch ein Unglück, bewacht durch Polizei und Gendarmen gelang die Enttierung der Bestie und ihre Überführung in einen neuen Käfig.

\* (Das Fazit der Petersburger Cholera) Am 7. September ist ein Jahr seit dem Ausbruch der Cholera in Petersburg abgelaufen. Das Ergebnis dieses Jahres ist folgendes: Insgesamt sind an der Cholera 14835 Personen erkrankt, von denen 6769 starben und 8866 gesund wurden, während der Rest sich noch in Behandlung befindet. Die erste Epidemiewelle, die am 7. September 1918 einsetzte und zu Beginn des September mit Krankezahlungen bis zu 412 ihren Höhepunkt erreichte, dauerte unter stetigem Zurückgehen der Seuche bis zum 25. Mai 1909, an welchem Tage die Hauptstadt Cholerafrei wurde. Allein schon am 29. Mai begann die Cholera von neuem zu müten und wies eine Zeitlang abermals bedeutende Erkrankungsstärken (90—105) auf. Interessant ist es, daß sich während dieses Jahres 63 1/2 Petersburger Einwohner der Choleraerkrankung unterzogen haben; von ihnen sind nur zwölf erkrankt und drei gestorben.

\* (Ein ungläubiger Streik) wurde von der Schützengesellschaft in Stadtsamhof, der am linken Donauer liegenden Schweißereiwerk von Regensburg begangen. Die Schützengilde veranlaßte durch hundertfacher Wiederkehr des Tages, an dem die Stadt durch die Franzosen in Brand geschossen wurde, ein Festliche und feierliche diese Zerker noch durch die Witterung an den Präsidenten Fallières um die Weisung zu einem Preise. Der Präsident hat denn auch richtig einen ansehnlichen Betrag geschickt. — Wackerer Brüder!

\* (Ein Richter, der sich selbst verurteilt) Der einjährige Fall, daß ein Richter über sich selbst zu Gericht sitzt und sich betrauen muß, ereignete sich in einem Volksgericht in Wanoover. Der dortige Richter Volpogus Williams hatte gerade zwei Kaufleute, die wegen Verletzung der Fahrgeldschuldigkeitseigenschaft ihre Automobile verhaftet worden waren, zu je 5 Dollar Geldstrafe verurteilt, als der Vertreter der Anklagebehörde als nächsten zu verhandeln den von Volpogus Williams anrief. Die Befragung in diesem Falle lautete gleichfalls auf Abfertigung der Fahrgeldschuldigkeitseigenschaft. Weigerte sich die Befragung auf „Ja“? fragte der Richter, zum öffentlichen Ansehen genant. „Ja“, erwiderte dieser. „So denn, Sie können ihren Fall selbst erledigen.“ Darauf antwortete der Richter, daß er schuldig sei, da er in seinem Automobil 19 Meilen die Stunde zurückgelegt habe, während das Gesetz nur 8 gefatte. Mit feierlicher Stimme fällte er folgendes Urteil: „Williams wird zu 5 Dollar Geldstrafe und zur Ertragung der Gerichtskosten verurteilt.“

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 16. Sept. Nach Meldungen aus Petersburg soll der deutsch-russische Zwischenfall in Charbin, der einem Teile der russischen Presse Gelegenheit zu deutschfeindlichen Ausfällen gegeben hatte, bereits in freundschaftlicher Weise beigelegt sein.

Paris, 16. Sept. Bezüglich der am Dienstag stattgehabten Unterredung des deutschen

Reichskanzlers mit dem französischen Botschafter in Berlin Cambon wird der „Temps“ erfahren haben, daß die beiden Staatsmänner sich gegenseitig zu dem Abschluß des Marokkoabkommens beglückwünscht haben. Sie stellten das zwischen französischen und deutschen Interessen in Marokko herrschende Einvernehmen fest, das es ermöglicht habe, den zwischen der Firma Reichshausen und dem Waagen anlässlich der Bezahlung für die Langereisen-Dampfbauten entstandenen Zustände ein Ende zu machen. Man glaube in den befreundeten deutschen Kreisen, daß die von Frankreich zugestandenen Vereinbarungen Deutschland und Frankreich gleich nützlich sein würden für die Entwicklung ihrer Handelsinteressen in Marokko. Der Reichskanzler und Cambon haben nach dem „Temps“ noch verschiedene andere politische Fragen der Gegenwart berührt.

Paris, 16. Sept. Die Deunruhigung wegen des spanischen Marokkofeldzuges dauert fort. Den spanischen Versicherungen, daß keinerlei Erweiterung des spanischen Gebietes geplant sei, wird kein Glaube beigemessen, vielmehr herrscht die Überzeugung vor, daß die Annexion des ganzen Hinterlandes südlich von Melilla geplant ist. „Temps“ und „Figaro“, die beide nahe Beziehungen zur Regierung haben, warnen Spanien, sich in dieser Abenteuer zu fügen, die leicht eine internationale Krise hervorzurufen könnten. (Mad. Ztg.)

London, 16. Sept. Lord Tweedmouth, ein Freund des deutschen Reiches, ist gestern abend in Dublin gestorben.

Kopenhagen, 16. Sept. Die Königin von England und die Prinzessin Viktoria sind gestern vormittag an Bord der „Yacht, Victoria und Albert“ von Kristiania hier eingetroffen.

Konstantinopel, 16. Sept. Die Schutzmächte haben der Pforte mitgeteilt, daß sie den Antonienentwurf für Kreta in der vorgeschlagenen Form nicht annehmen können, da es das nationale Element auf der Insel von jeder politischen Mitarbeit ausschließt. Die Pforte hat sich, wie „Sabah“ meldet, bereit erklärt, den beanstandeten Bestimmungen des Entwurfs eine andere Fassung zu geben. — Ein Dekret des Großwesirs hat die Entlassung von weiteren 3000 Staatsbeamten verfügt mit der Begründung, daß sie ihrer Stellung nicht gewachsen seien. In gangen sind aus diesem Grunde bereits an die 10000 Beamte aus dem Staatsdienste entlassen worden.

Anrath, 16. Sept. Gehern führte hier ein Wohnhaus ein und begründete die Familie Goffings unter sich die noch in den Betten lag. Drei Erwachsene konnten leichtfertig herausgeholt werden. Ein kleines Kind wurde lebensgefährlich verunndet.

Scheffeld, 16. Sept. Durch ein Automobil, das in eine Grube Stuhlförderer hineinfuhr, wurden zwei Kinder getötet und fünf schwer verletzt.

Ravenna, 16. Sept. Als gestern vier Zauber damit beschäftigt waren, eine Dynamitkapsel zu entfernen, die gehern zu einer Sprengung unter Wasser im tiefen Hafen veranlaßt werden sollte, aber nicht zur Explosion gebracht wurde, erfolgte unerwartet die Entladung. Drei Zauber wurden getötet, der vierte verunndet.

### Berliner Getreide- und Produktenerker.

Berlin, 15. Sept. Der Getreidemarkt zeigte infolge der bevorstehenden höchsten Feiertage ein ruhiges Aussehen. Weizen war anfangs auf die kontrastischen Andienungen und den matten Schluß der amerikanischen Märkte schwächer, befestigte sich jedoch im Verlaufe etwas, da sich zu den niedrigen Preisen Kaufkraft einstellte. Roggen erfuhr nur geringfügige Veränderungen. Hafer lag leicht im Preise an. Mais war still. In Wäldern trat nach den letztjährigen starken Steigerungen eine leichte Reaktion ein. Wetter: Zries.

Weizen lot. m. 212,00—215,00 Mart.  
Roggen lot. m. 171,00—173,00 Mart.  
Hafer fein 173,00—182,00 Mart., do. mittel 165,00 bis 172,00 Mart.

Walden m. 81 Mart. 00 brutto 27,75—31,50 Mart.  
Roggen m. 81 Mart. 0 und 1 21,50—23,40 Mart.  
Gerste int. leicht 157,00—160,00 Mart., do. schwer frei Wagen und Bahn 161,00—175,00 Mart., do. rumf. frei Wagen leicht 136,00—140,00 Mart.  
Weizenrote grob netto egl. Sac ab Wäldern 11,50 bis 12,50 Mart., do. fein netto egl. Sac ab Wäldern 11,50 bis 12,50 Mart.  
Roggenrote netto ab Wäldern egl. Sac 12,00 bis 12,75 Mart.

### Reklameteil.

Infolge der Zündholstener wird außer dem Feuerzug auch noch ein anderer „Feuerpender“ vielleicht wieder seinen Eingang bei uns finden — der Zidobus. Dieses aus einem der Ränge nach harmonischmäßig zusammengesetzten Papierstreifen bestehende Gebrauchsgut sollte früher in höherem Preise bezogen, während man zu B. für vier in selbst zubereiteter Limonade (Zitron, Wasser und Zucker) und für die anderen tener gemordenen Getränke in katzenreiner Malztaffee einen billigen und guten Erfolg findet.

**Stellung der Anträge auf Erteilung von Wandergewerbescheinen für das Jahr 1910.**

Personen, die den Gewerbebetrieb im Umherziehen für das Jahr 1910 fortzusetzen oder zu beginnen beabsichtigen, werden aufgefordert, die Anträge auf Erteilung eines Wandergewerbescheines gemäß Ziffer 12 VI der Ausführungsanweisung vom 27. August 1896 zum Gewerbeverordnungs-Gesetz, betreffend die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umherziehen vom 3. Juli 1876, spätestens im Oktober d. J. bei den zuständigen Ortspolizeibehörden zu stellen. Dabei ist von denen, die sich bereits im Besitz eines Wandergewerbescheines für das laufende Kalenderjahr 1909 befinden, letzteren bei der Anmeldung mit vorzulegen. Nachanmeldende haben es sich selbst zu aufschreiben, wenn sie nicht rechtzeitig in den Besitz der Scheine gelangen. Merseburg, den 8. Sept. 1909.  
Der Bezirks-Registrator,  
Klingholz,  
Königliche Regierung, Abteilung III A.  
Merseburg.

**Zwangsvorstellung.**

Zum Zwecke der Vorführung der Gemeinschaft unter den Erben der verstorbenen Ehefrau **Hesselbarth**, Amalie geb. Beyer, die in Anführung der in Merseburg bezw. Meuschaug belegenen, im Grundbuche von Merseburg Band 14 Blatt 678 bezw. Meuschaug Band 9 Blatt 295 zur Zeit der Eintragung des Vererbungsbeschlusses auf den Namen der Ehefrau des Schuhmachermeisters **Hesselbarth**, Amalie geborenen Beyer zu Merseburg eingetragenen Grundstücke:

- a) Wohnhaus mit Hofraum und Garten Neumarkt 20 in Merseburg, mit einem jährlichen Gebäudesteuerwert von 489 Mark, Gebäudesteuerrolle von Merseburg 980,
- b) Stur Meuschaug: Kartenblatt 3, Parzelle 285/159 Wiese, Plan 442, 9 a 40 qm, mit einem jährlichen Grundsteuerertrag von 147,00 Talern,
- c) Stur Meuschaug: Wiese, Plan 441, der große Acker oder Waldpurgis in Größe von 9 a 20 qm mit einem jährlichen Grundsteuerertrag von 1,44 Talern,

besteht, sollen diese Grundstücke am 2. Oktober 1909, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.

Merseburg, den 5. August 1909.  
Königliches Amtsgericht.

Eine größere Wohnung (Breits 400 Mt.) sofort zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen **Oberbreitestr. 5.**

**I. Etage** zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Preis 425 Mt. Verpachtung der Wohnung 10—12 Uhr vorm. 3—5 Uhr nachm.

**Weihenfelserstraße 20.**  
Herrschafliche Wohnung mit elektrischem Licht, Wasserloset-Anlage sofort zu vermieten.  
**Ernst Malprieht**, Seifenstraße 6.

Wohnungen zu 450, 400 und 300 Mt. zum 1. Oktober in neugebautem Hause noch frei. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Wohnung**, 4 bis 5 Zimmer, Küche und 5 Zubehör, in freundlicher Lage zum 1. Oktober oder 1. Jan. gesucht. Offerten unter **H Z** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Möbliertes Zimmer** sofort zu vermieten **Seifenstraße 6.**

**Möbliertes Zimmer mit Pension** zu vermieten **Weihenfelserstr. 27.**

**Möbliertes Zimmer mit und ohne Kabinett** zu vermieten **Schmalstr. 9, 11.**

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten **Markt 25 I.**

**Ein Piano** ist preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Tafel-Clavier**, gut erhalten, umzugeben, billig zu verkaufen **Seifenstraße 25. Hof. part.**

**Ein altertümliches grosses eichenes Buffet**, für Gaststätte passend, billig zu verkaufen **Seifenstraße 6.**

**Binige ältere Nachlass-Gegenstände** sind zu verkaufen **gr. Ritterstraße 8.**

**Wäscherolle**, 1 Jahr gebraucht, sofort preiswert zu verkaufen **Breitestraße 7.**

Eine sehr neue **B-Klarinette** ist preiswert zu verkaufen **Oberaltersstr. 13.**

**Kaffee wird ein Drittel billiger**

wenn man halb guten Bohnenkaffee und halb Kathreiners Malzkaffee nimmt. Auf diese Weise erhält man ein bekömmliches, wohschmeckendes und — billiges Getränk.

Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp. — Es gibt Nachahmungen!

**Dr. Oetker's Pudding**

ist nicht nur als Leckerbissen anzusehen, sondern ist infolge seines Gehaltes an knochenbildenden Salzen ein vorzügliches Nahrungsmittel.

Gebruchsanweisung steht auf den Päckchen zu 10 Pfg.



**Ein Kinderwagen** zu verkaufen **Borwert 3. Hof.**

**Eine Wäscherolle** neuerer Konstruktion, erst seit einigen Jahren im Gebrauch, ist zu verkaufen. Interessenten wollen ihre Adressen unter „Notiz“ in der Exped. d. Bl. niederlegen

**Tafelförmiges Klavier**, gut erhalten und vollständig, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Ein gut erhaltener Kinderwagen und ein Holzlofer** billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Jeden Hofen Futtermöhren** gibt ab. Zu erfragen bei **Fr. Heinze**, Grünwaren-Handlung, Merseburg, unterm Ratstafel.

**8 Stück Futterfeste Abjektfertel** zu verkaufen **Oberbenna Nr. 7.**

**Eine hochtragende Kuh** (Zugtau) zu verkaufen **Groß-Rayna Nr. 36**

**Eine noch brauchbare Dezhmalwa** mit 5 Zentner Tragkraft, wird zu kaufen gesucht **Sand 16.**

**I. schwed. Preisreiselöhren** eingetroffen und empfehlen im ganzen und einzeln billigst

**Richard Kahl, Neumarkt. Carl Rauch, Markt. Carl Steger, Weihenfelserstr.**

**Zündhölzer, Gloria-Hölzer**, (10 Schachteln) Paket 15 Pf., schwed., reich, empfiehlt

**A. Speiser, Breitestraße 13.** Familien, schließt auch zusammen und faukt noch vor Zutrittretzen der hohen Zündholzfeuerer billig **Zündhölzer** ein. Ich versende noch, solange der Vorrat reicht, schwedische Zündhölzer, 1 Bahntoll, enthaltend 6 Kartons, a Karton ja. 5000 Hölzer, für 9 Mt. franco Nachnahme. Vom 1. Okt. ab kostet dasselbe Quantum 18 Mt. **Heids Versandhaus Mittweida**

**Tanzstunden-Visitenkarten** liefert billigst **Kurt Karus, Bachstr., Brühl 4.**

**Metallputz Putzin** ist beste der Flüssige **Fritz Schulz jun. Akt-Ges. Leipzig.**



**Schluss der Anzeigen-Annahme** für den „Correspondent“ **9 Uhr vormittags.** Im Interesse der Auftraggeber bitten wir um gefl. Beachtung dieser Schutzzeit. **Grössere Anzeigen** wollen man am Tage vorher aufgeben. Gleichzeitig teilen wir mit, daß die Expedition von **abends 7 Uhr** ab geschlossen ist. Expedition des „Merseburger Correspondent“.

**Hunde!** werden gründlich von **Ungeziefer** gereinigt, erhalten ein prächtiges Fell mit **Wodins medizinischer Hundefette**. Sicherster Schutz vor Raute. Etw. 50 Pf. **Central-Drogerie Richard Kupper**

**Bekanntmachung.** Die Zuckerrüben-Anfuhr für die Zuckerrüben-Schweitzsch, Knauer, Weil & Co., G. m. b. H., beginnt mit dem 27. September. Anmeldungen sind vorher zu machen bei **O. Roth, Oberbreitestraße 9.**

**Wendelsteiner Käuerner's Brennessel-Spiritus** per Flasche 1.25 und 2.50 Mt. echt mit „Wendelsteiner Ritzger!“ in Originalflasche. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verbietet den Haarausfall und Haftsüßigkeit. — Alpina-Selle 60 Pf., Brennessel-Saarl 60 Pf., Romade 1 Mt., Alpina-Milch 2 Mt., Alpenblumen-Sommerproben-Eiwe 2 Mt., Wendelsteiner Schönheits-Feint-Zee per Paket 2.50 Mt. — Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.



**Molange-Kaffee**, a Pfund 168 Pf., prachtvolle Kaffee-Dose oder Überbrüungs-Geschenk gratis **R. Seibmann, Gottshardstr. 23.**

**Freiwillige Feuerwehr.** Montag den 20. September 1909 **Korpsübung.** Antreten 8 1/4 Uhr abends am Gerätehaus. **Der Kommandant.**



**Preisch.** Sonntag den 19. d. M. findet unser **Abschieds-Ball**, verbunden mit **Geflügel-Susschiessen**, statt. Abends **Königs-Proklamation**. Anfang 3 Uhr nachmittags. Hierzu laden freundlich ein **O. Händler.** **Der Vorstand des Zimmerlöhner-Vereins.**

**Creppan.** Sonntag den 19. September ladet zum **Erntedankfest**, von nachmittags 3 und abends 8 Uhr ab **Balkenst.**, freundlich ein **O. Jhbe.**

**Müllers Hotel.** Ausständig **Rönlgl. Hofbräuhaus** Wänden, **Pilsener Urquell** Biergerätes Brauhaus Pilsen.

**Hubolds Restauration.** Heute **Schlachtfest.**

Heute Freitag **Schlachtfest.** **Fr. A. Sommer**, gr. Ritterstraße 1.

Heute **Schlachtfest.** **C. Steger**, Weihenfelserstraße 40.

**Jüngerer Austräger** zum baldigen Eintritt gesucht. **Friedrich Peuchs Buchbinderei.**

**Ein Hausburscho**, der mit Pferden umgehen kann, wird sofort gesucht **Gottshardstr. 27, part.**

Suche per sofort bessere Jüngere **Verkäuferin.** Wäschegehilft **Adolf Schäfer.** **Schwarzleiderer Gürtel** Schmalstraße, Markt verloren gegangen. Bitte abzugeben **Oberbreitestr. 9 I.**

Responserwertige Reaktion, Druck und Verlag von H. Köhner, Merseburg.

# Korrespondent.

**Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk., monatlich 35 Pf.**  
A. Abrechnung u. neuen Bestellungen; B. Drucklegung und Versand; C. weitere Werbungen; D. E. Sonstige  
A. auf dem Wege des Postverkehrs; B. durch den Postweg; C. durch den Postweg; D. durch den Postweg; E. durch den Postweg

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
a. wirtsch. Anzeiger, Unterhaltungsblatt  
b. wirtsch. Anzeiger und Unterhaltungsblatt  
c. wirtsch. Anzeiger, Unterhaltungsblatt  
d. wirtsch. Anzeiger, Unterhaltungsblatt

**Abrechnung** für die erste Hälfte des Monats...  
10 Mk. monatlich...  
20 Mk. monatlich...  
30 Mk. monatlich...  
40 Mk. monatlich...  
50 Mk. monatlich...  
60 Mk. monatlich...  
70 Mk. monatlich...  
80 Mk. monatlich...  
90 Mk. monatlich...  
100 Mk. monatlich...

Nr. 218.

Freitag den 17. September 1909.

36. Jahrg.

## Der Parteitag der Sozialdemokratie.

Über den zweiten Tag des sozialdemokratischen Parteitages schreibt man uns aus Leipzig: Der zweite Tag führte die Debatte endlich zur Höhe eigentlicher politischer Probleme, und wenn auch die Wichtigkeit der Frage nicht aus allen Reden herausleuchtet, so schied sich doch bei der Erbschaftsteuer rechts und links. Man weiß, Stadthagen und Genossen wollten, daß in der dritten Lesung die Erbschaftsteuer abgelehnt werden würde. Sie brachten dafür allehand Gründe herangeschleppt, Programm und Prinzip, ihr einzig einflussreicher Einwand war, daß hier eine Gebührensverteilung vorliege, deren Verwerfung Militärausgaben zuließen könne. Ihnen, die das für programmwidrig erklärten, gaben die Revisionsisten den Wortlaut des Erörterungsprogramms entgegen, in dem die Erbschaftsteuer verlangt wird. Die Abg. Schmidt und Dr. Frank kommentierten diesen Programmsatz in sehr geschickter Weise: Sollen wir den kapitalistischen Staat die Erbschaftsteuer verwehren aus Prinzip, wozu haben wir sie dann im Programm? Oder wollen die radikalen Genossen die Erbschaftsteuer aufbewahren für den sozialistischen Staat, in dem es nach unserer Meinung weder Privateigentum, noch Erbrecht, noch Erbschaften gibt? Dieses einfache Argument hätte durchschlagend wirken müssen, wenn die Radikalen nicht aus allgemeiner antisozialistischer Phrasologie ihren Sinn für einfache Logik verwirrt hätten.

Die Forderung, die Fraktion hätte Disziplin zu treiben müssen, ist neulich von dem Wissenschaftler Paulusky in der „Neuen Zeit“ den Radikalführern nachgeschickelt worden und tauchte natürlich auch hier auf. Höchst einträglich wurde sie von dem alten Parlamentarier Molkenbührer zurückgewiesen, der Paulusky aufforderte, statt der Worte und Redensarten zu sagen, wie er sich das eigentlich denke.

Obwohl die Leipziger Genossen auf den Galerien bei den radikalen Reden immer fleißig klatschten, schneiden die Genossen, die die besonnene Latit vertreten, im Eindruck besser ab, weil sie die besseren Gründe haben. Doch wird es selbstverständlich zu einer Kräftprobe in der Form einer Abstimmung nicht kommen; denn in der Materie liegt dazu kein Anlaß.

## Zu der Regelung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen

erhält die „Weserztg.“ an maßgebender amerikanischer Stelle folgende Erklärung:

„Die kürzlich in der Presse verbreitete Nachricht, daß die amerikanische Regierung eine Untersuchung über die Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland anstellen würde, ist eine unrichtige Darstellung der tatsächlichen Lage.“

colorchecker CLASSIC

colorchecker CLASSIC

allernächster Zeit wird der Präsident ein Komitee von Fachleuten ernennen, das ihn, bevor er seine Entscheidung fällt, mit sachverständigen Urteilen unterstützen soll. Die Entscheidungen des Präsidenten werden aller Voraussicht nach in durchaus liberalem Sinne ausfallen. Amerika verlangt nur, daß seine wichtigen Exportartikel nicht schlechter behandelt werden als die Waren anderer Länder; exorbitante Forderungen wird Amerika nicht stellen, so wird es bezw. nicht verlangen, in gewissen Einfuhrartikeln dieselben Konzessionen zu erhalten, die einem Grenzland gewährt werden.“

Zu dieser Angelegenheit wird der „Frei. Stg.“ noch geschrieben: In dem neuen Zolltarifgesetz der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist dem Präsidenten Vollmacht gegeben, den Maximaltarif anzuwenden gegenüber Ländern, die nordamerikanische Produkte ungerecht behandeln. Als eine Ungerechtigkeit betrachtet die Union nun die Behandlung, die Deutschland seinem Vieh und Fleisch angedeihen läßt. Interessenten in Amerika verlangen, daß Deutschland frisches Rindfleisch, gefalzenes Schweinefleisch und lebendes Vieh unter denselben Bedingungen hereinläßt, wie dieses anderen Ländern seitens Deutschlands gestattet ist. Eine Gefahr für Deutschland liegt auch in der Gestattung dieser Einfuhr nicht vor, denn es ist ausgeschlossen, daß die Vereinigten Staaten uns mit diesen jetzt verbotenen Waren überfluten werden; dazu sind die Preise drüben viel zu hoch und die deutschen Zölle ebenfalls. Lebendes Vieh kommt von den Vereinigten Staaten seit dreißig Jahren nach England, ohne jemals auch nur einen einzigen Seuchenfall übertragen zu haben. In der Hand der deutschen Regierung wird es jetzt liegen, ob sie sich von den deutschen Agrarier einschüchtern läßt und ob sie die Interessen der Händler denjenigen der vielen Tausend Arbeiter der an dem Export nach Amerika lebhaft beteiligten Industrien voranstellt.

## In der Affäre Schad

will jetzt, nach dem völligen Zusammenbruch, die agrarische „Deutsche Tagesztg.“ es nicht mehr wahr haben, daß auch sie die Angelegenheit mit „zu vertuschen und zu beschönigen“ versucht habe. Sie will jetzt „lediglich gesagt“ haben, daß man „völlige Klarstellung abwarten müsse, ehe man ein Urteil fällen könne“. Mit Verlaß! So leichten Kaufes kommt das Organ der Herren Deitel und Hahn doch nicht aus der Verlegenheit. Das Blatt hat ausdrücklich, nach Wiedergabe der jämmerlichen, seine eigene Frau in den Streit hineinziehenden, „Erklärung“ des Herrn Schad diesen Satz geprägt: „Wir hoffen bestimmt, daß es dem Abgeordneten Schad gelingen möge, das peinliche Mißverständnis völlig aufzuklären“. Diese „bestimmte Hoffnung“, dieses Verstecken vor dem „Mißverständnis“ und der „völligen Aufklärung“ — das ist etwas total anderes als der objektive Wunsch nach „Klarstellung, ehe man ein Urteil fällen könne“. Das ist eine Parteinahme für den Mann, und dies zu einem Zeitpunkt, wo das böse Gewissen des Delinquenten aus seiner „Erklärung“ bereits in der evidentesten Weise herauszulesen war. Es wird angeht, daß das bevorstehende Wahlkampfes notwendig sein, die antisemitisch-agrarische Presse immer wieder darauf aufmerksam zu machen, daß sie bis zur Mandatsüberlegung vor Herrn Schad noch ihren schützenden Schild gehalten hat, anstatt ihn für den Fall der Wichtigkeit der Anlagen sofort fallen zu lassen.

Auch in den Kreisen des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes hat das vorzeitige und moralisch recht anfechtbare Eintreten der Verbandsleitung für Schad hier und da sehr böses Blut gemacht. Wir erwähnten schon die Kundgebung von Ludwigs-Hagen. Heute nennen wir die Ortsgruppe Wittenberge, die folgende Erklärung an den Verbandsvorstand sandte:

„Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Wittenberge spricht hiermit ihr lebhaftes Bedauern aus,

daß die gesamten Mitglieder der Verwaltung angesichts des vorliegenden unzuverlässigen Briefes in der Affäre Schad, ohne die Klärung des Falles abzuwarten, ein Vertrauensvotum in die Welt gesetzt haben. Wir sind einmütig der Meinung, daß das Verhalten Schads fürderhin der gedeihlichen Entwicklung des Verbandes im Wege stehen wird, verziehen aber, in alter, unverbrüchlicher Treue zu unserem Verbands halten zu wollen.“

Hier haben wir die objektive und verständige Haltung, die — alle anderen Beteiligten auch hätten innehalten sollen!

## Die agrarische Bewegung im Großherzogtum Oldenburg

machte in den letzten Jahren auch den Liberalen viel Kopfschmerzen. Aber es scheint mit der Kraft dieser Bewegung doch nicht allzuweit her zu sein. Die laute Propaganda des Bundes der Landwirte und seine Augenblickserfolge bei der letzten Landtagswahl, die nach der erfolgten Änderung des Wahlgesetzes keinesfalls Bestand haben werden, ließen die Lage der Dinge schimmer erscheinen als sie ist. Daß in der bäuerlichen Bevölkerung des Landes die agrarischen Tendenzen durchaus keine so große Anhängerzahl gefunden haben, zeigen die Wahlen zur Landwirtschaftskammer, die in erster Linie ein Urteil über den Stand der agrarischen Bewegung gestatteten. Das Ergebnis ist für den Bund der Landwirte durchaus nicht so günstig ausgefallen, wie er hoffte. Im Amte Wustfahnen wurden drei Freisinnige, darunter die bekannnten Hauptgegner des Bundes, Langenheering und Hedewig, mit 153 Stimmen gewählt gegen 110 Stimmen, die auf die Kandidaten des Bundes der Landwirte entfielen. Auch im Amte Oldenburg wurden die liberalen Kandidaten mit 146 resp. 141 Stimmen gewählt, während auf die beiden agrarischen Kandidaten 141 und 106 Stimmen entfielen. Vor allem verdient betont zu werden, daß die liberalen Kandidaturen mit einem durchaus anti-agrarisch-freisinnigen Wirtschaftsprogramm empfohlen wurden. Es hieß in einem der Wahlzirkulare:

„Es muß unser Bestreben sein, die freisinnigen Anschauungen in der Landwirtschaftskammer zu stärken, um der einseitigen, den Landwirten Oldenburgs schadenbringenden Interessenpolitik wirksamer als bisher entgegenzutreten zu können. Dem getriebenen Großgrundbesitz wollen und dürfen wir keine schleppentragende Dienste leisten, wenn wir unser eigenes Interesse und das Gesamtwohl richtig verstehen und vertreten wollen. Es sei hier nur erinnert an das Eintreten der agrarischen Mehrheit für hohe Futtermittelzölle (Doppelzoller 7 1/2 Mk.), gegen ländliche Fortbildungsschulen, wodurch die Kultur- und Bildungsgemeinschaft dieser Reaktionen für die breite Masse des Landvolkes deutlich zum Ausdruck kam... Außerdem liegt die Landwirtschaft in unserem Großherzogtum fast ganz in Händen kleiner und mittlerer Landwirte, dagegen ihre Vertretung in der Kammer fast ausschließlich in den Händen der wenigen größeren Besitzer. Deswegen hat der Wahlauschuss liberaler Wähler es für notwendig erachtet, kleinere Landwirte als Kandidaten aufzustellen.“

Diese antibückerliche Politik hat den Erfolg auf ihrer Seite gehabt. Man sieht daraus, wie unrichtig es ist, aus einer gewissen Verzagtigkeit heraus das antisemitische Programm in die Tasche zu stecken, wie es jetzt hier und da als der Weisheit letzter Schluss der Bauernbevölkerung gegenüber gepredigt wird.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Der gemeinsame österreichisch-ungarische Ministerrat nahm am Dienstag vormittag unter dem Vorsitz des Ministers des Inneren, Grafen von Tereventhal, die Beratungen über die Festsetzung des gemeinsamen Budgets auf. Da sich